

+++

Ehrenamt

15 neue Mitglieder für
unsere Vollversammlung | 16

+++

Service

BFSG: Jedes Unternehmen sollte wissen,
was dahintersteckt | 42

**Das stört
Unternehmen
an der Politik**

Erfahrungsberichte
aus Köln
ab Seite 24

Jetzt handeln!

Zeit für klare Forderungen:
Was die Wirtschaft wirklich braucht | 08

WIR BAUEN FÜR SIE!

Ihr Ansprechpartner im schlüsselfertigen
Gewerbe- und Verwaltungsbau!



- ✓ HOAI Planungsleistung
im eigenen Haus
- ✓ Begleitung von der ersten
Idee bis zur Schlüssel-
übergabe und darüber
hinaus!
- ✓ Energetische Sanierungen
- ✓ Umbau und Sanierung
im Bestand, von Hallen-,
Büro- und Verwaltungs-
gebäuden

DEDERICHS
PROJEKTBAU

DEDERICHS Projektbau GmbH

📍 Johann-Philipp-Reis-Straße 9
53332 Bornheim

☎ 02222 9931 - 0

✉ info@dederichs-projektbau.de

Die Wirtschaft ernst nehmen!

Liebe Mitglieder der IHK Köln,

die Zeichen standen auf Neustart. Jetzt ist der Koalitionsvertrag da. Sein Name: „Verantwortung für Deutschland“. Es ist allerhöchste Zeit, Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu übernehmen. Denn die Wirtschaft ist es, die unser Land am Laufen hält. Die Wirtschaft ist es allerdings auch, die die Zinsen für die von der Politik beschlossenen Sondervermögen aller Art finanzieren muss. Und die gerade unter schlechten Rahmenbedingungen leidet.

Verträge sind immer ein Geben und Nehmen. Nachdem es im Wahlkampf viel um die Wirtschaft ging, haben wir natürlich erwartet, im Koalitionsvertrag schwarz auf weiß zu lesen, was für unsere Mitgliedsunternehmen jetzt schnell besser wird. Doch vieles bleibt vage, es ist sehr häufig von „Wir wollen“ die Rede und sehr selten von „Wir machen“.

Die Forderungen der Wirtschaft sind allen bekannt. Dafür haben wir von Seiten der IHK Köln immer wieder mit klaren Worten gesorgt. Es kann also niemand sagen, er wisse nicht, was die Wirtschaft jetzt dringend braucht: Bürokratisierung und Energiepreise runter, Wettbewerbsfähigkeit rauf!

Unseren Unternehmerinnen und Unternehmer ist jedenfalls völlig klar, was nötig ist. Denn sie erleben es jeden Tag in ihren Betrieben. Das wurde auch in der Frühlings-Sitzung der Vollversammlung, unserem „Parlament der Wirtschaft“, sehr deutlich. Die 107 Mitglieder aus allen Branchen und Regionen diskutierten das Für und Wider, engagiert, demokratisch, lösungsorientiert



und mit konkreten Vorschlägen – und verabschiedeten unseren 10-Punkte-Plan für einen Neustart in der Wirtschaftspolitik. An diesen Forderungen werden wir die Wirtschaftsfreundlichkeit der neuen Koalition messen. Dann wissen wir auch, ob die Parteien die Sorgen und Nöte der Wirtschaft ernst nehmen.

Das Vertrauen der Wirtschaft in die Politik ist angeknackst. Das hat auch unsere jüngste Blitz-Umfrage gezeigt. Die kommenden Wochen und Monate werden zeigen, ob die Politik den Unternehmen in unserem Land das gibt, was sie verdient haben: wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen, damit sie sich auf das konzentrieren können, was sie am besten können – ihr Business.

In diesem Sinne: Engagieren Sie sich bei uns, gerne in unseren neu berufenen Gremien, und sorgen Sie gemeinsam mit uns dafür, dass unser Land wieder wirtschaftsfreundlicher wird!

Herzliche Grüße

Ihr Dr. Uwe Vetterlein



ZEIT FÜR KLARE FORDERUNGEN

Jetzt handeln!

Klartext aus unserer Vollversammlung

Unternehmerinnen und Unternehmer sagen, was sie umtreibt. Wer genau hinhört, spürt: Der Frust sitzt tief. Um Vertrauen zurückzugewinnen, muss die neue Regierung entschlossen anpacken und nicht zögern. | 08

Neustart-Forderungen gegen den Stillstand

Unsere Vollversammlung hat zehn konstruktive Punkte verabschiedet, die Union und SPD dringend angehen müssen. Energie, Bürokratie, Arbeitsrecht: eine Liste für die Wirtschaftswende. | 13



Die Windrad-Schuldenuhr tickt zu langsam runter

Die Energie-Strategie der Landesregierung gefährdet die Versorgungssicherheit für die Industrie. Eine Bilanz. | 22



Starke Wirtschaft. Starke Stadt!

Unternehmerinnen und Unternehmer erklären, wie die Politik mit ihren Entscheidungen ganzen Geschäftsmodellen den Weg verbaut. | 24

INHALT

RUNDBLICK

06 | Meldungen

Presseclub, Wahlforum und ein Live-Chatbot für die Gastro

TITELTHEMA

08 | Unsere Wirtschaft

Zeit für klare Forderungen: was die Unternehmen wirklich brauchen

13 | Neustart

Der 10-Punkte-Plan für die Wirtschaftspolitik aus der Vollversammlung

14 | Meinung

Was die Regierung Sondervermögen nennt, sind in Wahrheit Schulden

15 | Umfrage

Das denkt die Wirtschaft über den Koalitionsvertrag von Union und SPD

EINBLICK

16 | Vollversammlung

15 neue Mitglieder engagieren sich für das Parlament der Wirtschaft

18 | Ausschüsse

So fließt die Expertise aus dem Ehrenamt in die Arbeit der gesamten Kammer

20 | Beratende Versammlungen

Die IHK Köln, stark in den Regionen vor Ort!

WEITBLICK

22 | Energie

Die Bilanz unserer Windrad-Schuldenuhr nach einem Jahr

24 | Praxis-Check

Was Entscheidungen aus der Politik in der Wirtschaft auslösen

ÜBERBLICK

32 | Innovation

Über eine Energiespar-Idee, die Unternehmen und Umwelt hilft

34 | Ausbildung

Beim Azubi-Speed-Dating hat es im Stadion zwischen Unternehmen und jungen Menschen gefunkt!

36 | Digital

Gemeinsam mit der Polizei Cyber-Attacken erkennen und abwehren und das Unternehmen schützen

38 | IT-Sicherheit

Warum es bei Phishing-Mails auf den Faktor Mensch ankommt und wie die Masche funktioniert

DURCHBLICK

40 | International

Das müssen Sie über die Strafzoll-Politik von US-Präsident Donald Trump wissen

42 | Recht praktisch

Was das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) für Unternehmen in der Praxis bedeutet

46 | Beratung

Die sechs häufigsten Fehler beim Gründen und wie Sie sie vermeiden können

SERVICE

50 | Kalender

Fortbildungen, Webinare, Weiterbildungen: alle IHK-Termine auf einen Blick

REINGESCHAUT

54 | Gastronomie

So kommt das Dubai-Eis nach Ehrenfeld

55 | Newsletter

Die „Stimme der Wirtschaft“ abonnieren und immer wissen, was im Kammerbezirk wichtig ist



Sieger bei den Energie-Scouts

Umwelt schonen, Kosten sparen: über die Entstehung einer genialen Idee, die innovativen Azubis im Keller kam. | 32



Wer sucht, der findet!

Fast 3.000 Interessierte kamen zum Azubi-Speed-Dating ins RheinEnergieSTADION nach Müngersdorf. | 34



Probe-Schlecken im „Eisfeld“

Hier lohnt sich ein Zwischenstopp im Sommer: Am Bahnhof Ehrenfeld schmelzen Eisliebhaber-Hezen! | 54

Kammer-Klartext im Kölner-Presseclub

Spannende Debatte in der Volksbühne am Rudolfplatz: Auf Einladung des Kölner Presseclubs diskutierte **IHK-Präsidentin Nicole Grünewald** mit **Andree Haack (Dezernent Stadtentwicklung)**, **Hanno Kempermann (Institut der deutschen Wirtschaft)** und **Frank Meyer (Oberbürgermeister Krefeld)** zum Thema „**Großstädte in der Krise**“ am Beispiel der Stadt Köln. Spannend: Krefelds Stadtoberhaupt Meyer berichtete, wie er das Problem mit der dortigen Drogenszene am Theaterplatz mit einer klaren Strategie über die Jahre in den Griff bekommen hat. Das Kölner Pendant dazu ist der Neumarkt, wie Nicole Grünewald berichtete. „Am helllichten Tag werden Drogen gedealt, es werden offen Drogen konsumiert – teilweise liegen Menschen auf dem Boden, bei denen man nicht weiß, ob sie überhaupt noch leben.“ Dabei würden an dem Platz, der für Einheimische wie Gäste ein Drehkreuz ist, auch viele Schüler verkehren. Und die Lokalpolitik? Lässt den Dingen einfach ihren Lauf, so Grünewalds Kritik. Wie der Krefelder Weg dagegen geht, erklärte Meyer: „Man muss die Drogenabhängigen aber nicht einfach nur ‚wegdrücken‘, man muss sie auch an einen

anderen Ort ‚ziehen‘; sonst verlagere man das Problem nur. Die Veränderung habe man erreicht, indem man das Ordnungsamt aufgestockt habe und „robust auftreten“ lasse.



Bühne frei: Hanno Kempermann, Andree Haack, Moderator David Röhl, Nicole Grünewald und Frank Meyer (v.l.n.r.).

DUAL-OFFENSIVE IN GUMMERSBACH

Viele Wege führen ins Berufsleben – für junge Menschen, die eine Berufsausbildung zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann mit einem Ingenieursstudium kombinieren möchten, gibt es in Oberberg ab Beginn des neuen Ausbildungsjahres im August 2025 ein neues Angebot: das ausbildungsintegrierte duale Studium Wirtschaftsingenieurwesen am Campus Gummersbach der TH Köln.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich ab sofort bei Ausbildungsbetrieben bewerben. Das Studium an der TH Köln startet für die dual Studierenden zum Sommersemester 2026. Die Fakultät für Informatik und Ingenieurwissenschaften der TH Köln, das Kaufmännische Berufskolleg Oberberg (KBKO – „Am Hepel“) und die IHK Köln haben zusammen ein Konzept entwickelt, das in zwei Jahren zum Abschluss der Berufsausbildung Industriekaufleute führt und dann in ein berufsbegleitendes Studium übergehen kann. Schon während der Berufsausbildung absolvieren die dual studierenden Azubis zwei Semester ihres Bachelorstudiums am Campus Gummersbach.



MEHR INFOS
ZUM STUDIENGANG



Wirtschafts-Showdown im Wahl-Endspurt

Kurz vor der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 ging es in der „Alten Schalterhalle“ im Interimsgebäude der IHK noch einmal um die Wirtschaftspolitik. Zum „**IHK-Wahlforum**“ kamen prominente Bundespolitiker. Auf der Bühne diskutierten **Jens Spahn (CDU)**, **Prof. Dr. Karl Lauterbach (SPD)**, **Christian Lindner (FDP)**, **Felix Banaszak (Grüne)** und **Kay Gottschalk (AfD)**.

Moderiert wurde die Runde von **Frauke Holzmeier, Ressortleiterin Wirtschaft bei n-tv**. 400 Zuhörerinnen und Zuhörer lockte die Debatte ins Interimsgebäude in der Kölner Innenstadt. Eröffnet wurde der Abend durch IHK-Hauptgeschäftsführer **Dr. Uwe Vetterlein**: „Wir brauchen nun angesichts der drohenden Deindustrialisierung einen Neustart in der Wirtschaftspolitik, die wieder Vertrauen in die Unternehmen und den Standort schafft.“

In drei Blöcken (Energie, Bürokratie, Fachkräfte) machten die Diskutanten ihre Positionen deutlich. Eingeleitet wurde jeder Block mit einem Einspielvideo, in dem jeweils eine Unternehmerin oder ein Unternehmer die Probleme aus der Praxis schilderte und eine direkte Frage an die Runde stellte. Nach dem gleichen Konzept wurde auch in unseren Geschäftsstellen in Leverkusen, Gummersbach und Bergheim diskutiert. Dort waren die Kandidierenden der jeweiligen Wahlkreise auf dem Podium.



Wahlforum bei der IHK: Uwe Vetterlein, Jens Spahn, Karl Lauterbach, Felix Banaszak, Frauke Holzmeier, Christian Lindner und Kay Gottschalk.

Live-Chatbot zeigt neue Möglichkeiten für Gastro und Handel

Wie können KI-Anwendungen dazu beitragen, in Zeiten des Fachkräftemangels Ressourcen zu schonen? Dieser Frage gingen Unternehmen aus dem Handel und der Gastronomie nach. Dazu ließen sie sich beim „**Branchentreff Handel und Gastronomie**“ der **IHK Köln** Mitte März unter anderem vom Erlebnishof Gertrudenhof und der Bayer Gastronomie inspirieren, die in der Kundenkommunikation und bei der Speisenplanung Vorteile von KI-Lösungen nutzen. Das Mittelstand-Digital Zentrum Handel und die Transformationscoaches für das Gastgewerbe informierten zudem über kostenfreie Unterstützungsangebote bei der Digitalisierung.

Besonders beeindruckend war die Live-Demonstration einer Chatbot-Erstellung mit spontaner Beteiligung des Kölner Restaurants „Bei Oma Kleinmann“. Die Vorführung zeigte, dass erste Schritte in Richtung KI-Anwendungen zügig und ohne Vorwissen umgesetzt werden können. Dadurch bleibt mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben. Für Unternehmen mit Interesse an KI-Lösungen lohnt sich ein Blick in den **IHK-Veranstaltungskalender** oder die Kontaktaufnahme zu unserem **Experten Dieter Schiefer** (Tel. 0221 1640-1520).



Trumps Zollpolitik als größte Herausforderung

Eine große Mehrheit der Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Köln, die auch viel Auslandsgeschäft betreiben, sind wegen der Zollpolitik des US-Präsidenten Donald Trump besorgt. Das geht aus der Umfrage „Going International 2025“ hervor.

Ergebnis des Stimmungsbildes: Der Weltmarkt befindet sich im Umbruch, deutsche Unternehmen spüren die Folgen: Protektionismus, Zölle, verschärfte Zertifizierungsanforderungen und Bürokratie belasten das Auslandsgeschäft. Der erhoffte Exportaufschwung bleibt aus.

So berichten 58 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk von einer Zunahme an Handelshemmnissen. 70 Prozent der Unternehmen erwarten negative Auswirkungen der US-Handelspolitik auf ihr Geschäft. Die USA entwickeln sich so vom Hoffnungsträger zur Problemregion. 74 Prozent der Unternehmen sehen die Zölle als besondere Herausforderung – deutlich mehr als im nationalen Durchschnitt (58 Prozent).

Die wichtigsten Fragen rund um Trumps Zollpolitik finden Sie auf Seite 40!

KAMELLE-KAMMER DIREKT AM ZOCH-WEG

Ein Interimsgebäude direkt an der Zugstrecke des Kölner Rosenmontagszuges? Da gibt's nur eins: Türen auf und Kamelle fangen! Mitarbeitende des Hauptamtes und Ehrenamtler aus der Vollversammlung waren eingeladen, den jecksten Tag des Jahres in der IHK Köln zu verbringen. Und so versammelte sich eine gut gelaunte Truppe von rund 130 Fastelovends-Freunden. Die Stimmung war von Anfang an bestens – kein Wunder, kostümiert bei strahlendem Sonnenschein ... Besonders groß war der Jubel, wenn Wagen vorbeizogen, auf denen andere Ehren- oder Hauptamtler der IHK zu sehen waren. Welche Gruppe jeweils genau an der Kammer vorbeizog, erklärte der Moderator & IHK-Pressesprecher Jörg Löbker. Nachdem am Ende des Zuges der Prinzenwagen schon im Dunkeln an der IHK vorbeizog, gingen die Jecken zufrieden nach Hause – und mit dem ein oder anderen prall gefüllten Beutel mit Kamelle in der Hand.



ANZEIGE

SHIPPING - TECHNICS - LOGISTICS

23. und 24. September 2025

- rund 200 Aussteller aus ganz Europa
- brandneue Produkte, Dienstleistungen, Innovationen und Trends
- eine wertvolle Plattform zum Netzwerken
- Grundlage für langjährige Geschäftskontakte
- angenehmes Ambiente

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns gerne!
www.shipping-technics-logistics.de



Leon Westerhof
Telefon: +49 (0) 2824/910-197
Mobil: +49 (0) 151/461 66 989
E-mail: leon.westerhof@messekalckar.de

messekalckar

Zeit für klare Forderungen!

Text **Willi Haentjes** +++ Fotos **Meike Schrömbgens**

Deutschland hat gewählt. Und jetzt? Statt einer Aufbruchsstimmung nach dem Ampel-Aus vermittelt die Spitzenpolitik das ungute Gefühl eines Weiter-So unter anderen Vorzeichen. Dabei braucht es jetzt Klartext gegen den Stillstand. Wir wollten wissen: Was denken Unternehmerinnen und Unternehmer über die Lage der Nation? Hier sind die Antworten.





Wer Verantwortung in einem Unternehmen trägt, spürt den Krisen-Mix aus Überbürokratisierung, Energieproblemen und Fachkräftemangel jeden Tag. Der Blick nach Berlin lässt leider wenig Hoffnung zu, dass diese Probleme wirklich gelöst werden. Das Gefühl, das die Spitzenpolitiker nach der Bundestagswahl vermitteln: zu viel Weiter-So, zu wenig Mut zu Reformen. Und vor allem: zu viel Klein-Klein bei den Gesprächen zwischen CDU, CSU und SPD auf dem Weg, eine neue Regierung zu bilden. Wo bleibt der große Wurf, der das Land aus der Rezession führt?

In unserem aktuellen Unternehmensbarometer sagen 90 Prozent der befragten Firmen im Kammerbezirk, dass sich die Verlässlichkeit der Wirtschaftspolitik verschlechtert hat. Ein Grund für diesen Wert: Es gibt ein echtes Unternehmer-Defizit im Bundestag.

Von den 630 Abgeordneten sind nur 37 Unternehmerin oder Unternehmer. Dabei gibt es so viele Berührungspunkte – und nur noch so wenig Verständnis füreinander. Umso wichtiger ist es, jetzt klare und unmissverständliche Forderungen aus der Wirtschaft an die Politik zu adressieren.

Wir haben unsere Mitglieder in der Vollversammlung gefragt, wie sie auf das Zusammenspiel von Politik und Wirtschaft gerade blicken und welche Erwartungen sie an die nächste Bundesregierung haben. Es war eine sehr intensive und teilweise emotionale Aussprache, aus der sich ein 10-Punkte-Plan für den wirtschaftspolitischen Neustart entwickelt hat (siehe Seite 13).

Die Botschaft: Es ist Zeit zu handeln. Und zwar JETZT! Hier sind die Gedanken der Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Kammerbezirk. +

„Mich besorgt am meisten: Es scheint nirgendwo in der Politik – weder im Kreis, noch im Land, noch in der Gemeinde, noch im Bund – ein Veränderungswille zu bestehen“, sagt **Markus Wißkirchen**, Hotel-Chef aus Odenthal. Überall heiße es in der Verwaltung immer nur, man brauche mehr Personal. „Natürlich kann man über ein Sondervermögen sprechen, aber wo ist das Gegenangebot? Wo sparen wir mal was ein, wo verändern wir mal was? FÜR die Wirtschaft. FÜR die Digitalisierung. FÜR die Reformen. Es ist eine Art Stillstand!“



Das Thema „Sondervermögen“ treibt ganz offensichtlich viele um. „Jeder Kaufmann guckt, bevor er ein Darlehen aufnimmt, ob er nicht irgendwo in seinen Aufwendungen Kosten einsparen kann“, so **Heribert Warken**, Wirtschaftsprüfer aus Köln. Und fragt: „Wieso sollte das beim Bundeshaushalt nicht auch möglich sein? Wieso hat man nicht darüber gesprochen, wo eigentlich Steuergeld eingespart werden kann, bevor ein riesiges Schuldenpaket beschlossen wird? Das verstehe ich nicht.“

„Ich glaube, Extra-Geld aufzunehmen, um offensichtliche Probleme zu lösen, die wir z. B. in der Infrastruktur haben, ist in Ordnung“, meint dagegen **Fred Arnulf Busen**, Geschäftsführender Gesellschafter von Polytron Kunststofftechnik. Schließlich würden die Generationen, die mit den Kosten belastet werden, auch davon profitieren. Aber: „Jedes Unternehmen würde auch erst einmal die eigenen Prozesse prüfen müssen, bevor so ein Kredit gewährt wird. Ich zweifle die Effizienz des Staates massiv an und dränge darauf, dass diese Strukturen überprüft und korrigiert werden, bevor man so viel Geld ausgibt.“



Alle sind sich einig, dass die Wirtschaft an zu viel Bürokratie erstickt – aber der Weg, den Abbau voranzutreiben, müsse sich grundlegend ändern, sagt **Wolfgang Schwade**, Vorstandsvorsitzender der GVV-Versicherung. „Die Frage muss sein: Was hilft den Unternehmen wirklich, sich auf erfolgreiches Wirtschaften zu konzentrieren? Stattdessen wird in bürokratischer Feinarbeit nach Einzelschriften gesucht, die dann einzeln abgeschafft werden, und dann heißt es: Das ist Entbürokratisierung. Das bringt uns aber nicht weiter.“

Großes Thema auch in der Vollversammlung: die Frage, welche energiepolitischen Entscheidungen die nächste Regierung einschlägt. „Im Energiebereich gibt es eine allgemeine Verunsicherung, was die konkreten politischen Rahmenbedingungen betrifft“, berichtet **Claudia Eberscherbeck**, Energieberaterin und Vorsitzende des IHK-Ausschusses für Umwelt und Energie. Effekt dieser Unsicherheit: „Es werden Investitionen zurückgehalten, zum Beispiel in Speichertechnologien. Die Frage ist auch, was aus dem Infrastrukturfonds in die Energiewirtschaft fließt, in den Ausbau der Netze zum Beispiel. Das ist in den Details unklar. Diese Verunsicherung muss enden, die Branche und damit auch alle Energieverbraucher brauchen Klarheit über 2030 hinaus.“



Susanne Fabry, Vorständin für Netze und Personal bei RheinEnergie, betont: „Der Netzausbau wird über viele Jahre hinweg eine unserer wichtigsten Aufgaben bleiben und ist eine wesentliche Grundlage für das Gelingen der Energiewende. Voraussetzung dafür ist eine auskömmliche Finanzierung für die Investitionen der Netzbetreiber.“

Riesigen Erneuerungsbedarf sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer im Kammerbezirk auch im Bereich des Arbeitsrechts. „Für die Gastronomie kann ich sagen: Wir müssen über eine Reform von Arbeitszeiten reden“, sagt **Peter Zens** vom Erlebnisbauernhof Gertrudenhof. „Wir müssen von Wochen-, nicht mehr von Tagesarbeitszeit sprechen, damit wir Mitarbeitende besser einsetzen können – bei Veranstaltungen zum Beispiel. Dabei geht es nicht um Ausbeutung, sondern darum, die Menschen flexibel und sinnvoll einzusetzen. Wirtschaftlichkeit und Erholung müssen miteinander funktionieren, nicht gegeneinander ausgespielt werden.“



IT-Unternehmerin **Kim Bauer** fordert eine Abschaffung der rechtlichen Differenzierung von Homeoffice und „mobilem Arbeiten“. Die geltenden Regelungen seien nicht mehr zeitgemäß: „Wir wären alle viel mutiger, wenn das Arbeitsrecht gründlich reformiert und sich an die Realität anpassen würde. Viele wünschen sich flexiblere Modelle, etwa bei Arbeitszeit, Homeoffice oder Vertragsgestaltung – das aktuelle Arbeitsrecht ist zu starr und überreguliert für moderne Anforderungen.“



Und was ist eigentlich mit KI? Während links und rechts andere Staaten vorbeiziehen, fehlt es uns an echtem Mut, das Thema als Chance zu begreifen. „Selbstbewusst, verantwortungsvoll und geleitet von unseren Werten“, sagt Digitalisierungsberaterin **Sue Appleton**. Dafür brauche es eine starke Start-up-Szene und gezielte Innovationsförderung. „Gleichzeitig sollten wir exzellente Wissenschaftlerinnen und Professorinnen, die in den USA nicht mehr erwünscht sind, bei uns willkommen heißen. So haben wir in Deutschland und Europa eine echte Chance, die Zukunft im positiven Sinne mitzugestalten.“





Der 10-Punkte-Plan für einen wirtschaftspolitischen Neustart

Wenn die neue Regierung ihre Arbeit aufnimmt, muss sie die offenkundigen Probleme wirklich anpacken – und nicht nur darüber reden!

Klare Neustart-Forderungen gegen den Stillstand!

Die Vollversammlung der IHK Köln hat in ihrer Frühjahrssitzung am 1. April wirtschaftspolitische Forderungen an die nächste Bundesregierung verabschiedet. Während nach der Bundestagswahl oft nur sehr abstrakt über die Themen Bürokratieabbau, Energiepolitik und Migration gesprochen wird, haben die Mitglieder der Vollversammlung nach intensiver Beratung einen 10-Punkte-Plan für einen wirtschaftspolitischen Neustart erarbeitet.

- 1. Dauerhaft niedrige Stromsteuer (0,05 Cent/kWh) und Senkung der Netzentgelte**
- 2. Ausstieg aus dem Kohleausstieg 2030**
- 3. Energietransformation technologieoffen gestalten**
- 4. Keine gesetzliche Einmischung in den Mindestlohn**
- 5. Abschaffung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes**
- 6. Unbefristete Arbeitserlaubnis für Migrantinnen und Migranten mit Duldung oder Aufenthaltsgenehmigung**
- 7. Senkung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie auf sieben Prozent**
- 8. Arbeitsrecht grundsätzlich reformieren**
- 9. Spürbare Entbürokratisierung im Wohnungsbau**
- 10. Spürbare Einsparungen im Bundeshaushalt**

Diese Punkte sind keine leeren Formeln, sondern ein Ernsthaftigkeitstest, ob die neue Regierung die offenkundigen Probleme des Landes nur weiter bestaunen möchte – oder ob sie wirklich an Lösungen arbeiten will. Sie sind messbar und sollen als Indikator dafür dienen, ob die neue Bundesregierung wirtschaftsfreundlicher agiert:

„Ziel muss sein, dass die nächste Bundesregierung das Vertrauen der Unternehmen zurückgewinnt, auch indem sie wirtschaftspolitische Weichenstellungen vornimmt“, sagte IHK-Präsidentin Nicole Grünewald nach der Abstimmung. „Die IHK Köln wird diesen 10-Punkte-Plan gegenüber Politikerinnen und Politikern mit Nachdruck vertreten.“



Bürokratie, Energie, Arbeitsrecht, KI – die Themenliste mit Erwartungen an die nächste Bundesregierung aus der Wirtschaft ist lang. Und die Furcht vor einem Weiter-So groß. „Meine Sorge ist, dass der Druck in der Politik nicht groß genug ist, die notwendigen Strukturreformen wirklich anzugehen“, so **Harald Goost**, Chef des Arbeitstextil-Herstellers Bierbaum-Proenen und Vorsitzender des IHK-Wirtschaftsausschusses. Seine Beobachtung: „Die Leistungskräfte in unserer Gesellschaft müssen dringend gestärkt werden, das wird aber aktuell gar nicht thematisiert. Und wir müssen auch über Generationengerechtigkeit reden: Die Themen, die aktuell angesprochen werden, sind für die ältere Generation, die Rentner beispielsweise. Aber es sind die jungen Leute, die dieses Land nach vorne bringen. Wir müssen genau hinschauen: Was wird in die Zukunft investiert: in die Familien, die Forschung, die Universitäten und die Schulen? Hier muss die Politik ansetzen!“

Wir nennen es *Schulden*

Die Erwartungen waren hoch. Denn die Wirtschaft ist seit 2020 im Dauerkrisenmodus. Corona. Flut. Klima. Putin. Krieg in der Ukraine. Energiemangellage. Trump. Zölle. Das alles setzt eine sehr hohe Resilienz in unseren Unternehmen voraus. Doch wir merken: Die Unternehmen sind mehr und mehr gestresst. Auch, weil die Rahmenbedingungen hier am Standort für viele nicht mehr stimmen.

Text **Dr. Nicole Grünewald**



Das frühere Land der Denker und Erfinder und Wirtschaftswunder ist mittlerweile das Land der maroden Infrastruktur mit kaputten Brücken und verspäteten Bahnen geworden, mit fehlenden Fachkräften, zu hohen Energiepreisen und einer völlig überbordenden Bürokratie. Das Vertrauen der Wirtschaft in die Politik: im Sinkflug.

Ampel-Aus und Neuwahlen

Daher kam vielen Unternehmerinnen und Unternehmern die vorgezogene Bundestagswahl nur recht. Die vorherrschende Meinung war: Es kann nur besser werden! Im Wahlkampf entdeckten einige Parteien das Thema „Wirtschaft“ neu. Hoffnung keimte auf. Würde eine neue Regierung endlich die drängenden Themen für den Wirtschaftsstandort Deutschland angehen? Wieder wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen schaffen? Für günstige und sichere Energie sorgen? Effizient Bürokratie abbauen? Und damit die bereits laufende Deindustrialisierung stoppen und wieder für eine unternehmerfreundliche Stimmung und Wachstum sorgen? Vor der Wahl klang das quer durch alle Parteien so.

„Nach der Wahl kam die Realität“

Doch nach der Wahl kam die Realität. Und damit die Enttäuschung. Bereits im Laufe der ersten Sondierungsgespräche wurde deutlich: Der Fokus liegt nicht auf Wirtschaftswachstum, sondern auf Staatsverschuldung. Dabei hatte Deutschland im Jahr 2024 mit rund 950 Mrd. Euro die höchsten Steuereinnahmen in der Geschichte. Doch die reichten der Politik nicht.

Deshalb wurde in atemberaubendem Tempo nicht nur der Verteidigungsetat erhöht (richtig), sondern zusätzlich dazu ein sogenanntes „Sondervermögen“ von 500 Mrd. Euro eingerichtet.

Ein Vermögen, das keins ist

„Sondervermögen“. Das klingt beim ersten Hören sehr angenehm nach einem Plus auf dem Konto. Doch das Gegenteil ist der Fall. Denn es handelt sich hier um sage und schreibe 500 Mrd. Euro zusätzliche Schulden. Möglich gemacht durch eine Grundgesetzänderung, die von einem bereits abgewählten Parlament auf seinen letzten Metern beschlossen wurde.

„Geld allein löst keine Probleme“

Wofür dieses Geld ausgegeben werden soll, ist zumindest fraglich. Es heißt, für „Infrastruktur“. Wie schwammig dieser Begriff ist, konnte man in der politischen Diskussion der letzten Wochen live erleben. Vom Fahrradweg bis zur Mütterrente ist anscheinend alles in Deutschland „Infrastruktur“, was immer schon mal finanziert werden wollte. Außerdem sollen 100 Mrd. aus dem Infrastruktur-Paket in den Klimaschutz fließen und 100 Mrd. an die Länder und Kommunen gehen.

Dabei sollte eins klar sein: Geld allein löst keine Probleme. Denn wohin Geld ohne Plan führt, erleben wir zurzeit im Rheinischen Revier live. Hier wurden rund 15 Mrd. Euro Fördermittel als „Strukturstärkungsmittel“ bereitgestellt. Mittlerweile werden hilflos u. a. Schlösser und Klöster renoviert und Immobilien in Meerbusch finanziert, um die Gelder

nicht verfallen zu lassen. Denn die Förderkulisse ist so skurril gestaltet, dass das Geld nicht sinnvollerweise für die Bereitstellung und Erschließung von neuen Gewerbeflächen oder die Ansiedlung von Unternehmen zum Einsatz kommen kann. Wie viele Arbeitsplätze durch die bisherigen Maßnahmen geschaffen wurden – kein Kommentar.

Schulden statt Reformen

Nun ist die Schuldenbremse Geschichte – und die Parteien sind in Spenderlaune. Doch: „Ohne Reformen ist das ein Weg in den Abgrund“, ließ sich die Wirtschaftsweisen Veronika Grimm zu Recht zitieren.

Dass Deutschland dringend Reformen braucht, ist unbestritten. Dass von der Koalition aus CDU, CSU und SPD ein Neustart für unseren Wirtschaftsstandort erwartet wurde, auch. Für viele Unternehmen ist es bereits Viertel nach Zwölf, und damit allerhöchste Zeit für die Politik, unser Land aus der Starre zu befreien und die Wirtschaft mit mutigen Reformen hier am Standort wieder handlungsfähig zu machen. Doch bereits die erste geleakte Version des Koalitionsvertrags ließ starke Zweifel aufkommen, ob die Koalitionäre den Ernst der Lage verstanden haben.

Nun liegt der fertige Vertrag vor. Und sein Inhalt ist ein ernüchterndes „Wünsch Dir was“ auf Kosten der Unternehmen: Der Mindestlohn wird an den Sozialpartnern vorbei auf 15 Euro erhöht. Beim für die Industrie so wichtigen Standort-Thema Energie bleiben mehr Fragen als Antworten. Beim Top-Thema Bürokratieabbau ist kein konkretes Konzept erkennbar. Es ist viel von „Wollen“, aber wenig von „Machen“ die Rede. Ein kleines, aber trauriges Detail – sogar das Wort „Neustart“ wurde in der letzten Version des Manuskripts gestrichen...

Frust hoch – Vertrauen runter

Unsere Blitzumfrage unter unseren Mitgliedsunternehmen zeigt deutlich: Fast zwei Drittel der Befragten erkennen im Koalitionsvertrag nicht den erhofften Neustart. Mehr als die Hälfte der Unternehmerinnen und Unternehmer hat noch weniger Vertrauen in die Politik als vor der Wahl und glaubt nicht,

dass Friedrich Merz als Kanzler die Wirtschaft voranbringen wird.

Dabei wäre es für den Wirtschaftsstandort Deutschland existenziell wichtig, dass die Wirtschaft wieder Vertrauen in die Politik fassen kann. Denn ohne Vertrauen wird es keine privatwirtschaftlichen Investitionen hierzulande geben. Doch Vertrauen muss

man sich erarbeiten. Das wird die wichtigste Aufgabe der neuen Koalition in den kommenden Monaten sein.

Denn auch einzelne positive Signale, wie die Streichung des Lieferkettengesetzes, können nicht über den Gesamteindruck hinwegtäuschen: Das ist kein Neustart, sondern ein Fehlstart. +

Das denkt die **Wirtschaft** über den **Koalitionsvertrag**

Die Spitzen von CDU, CSU und SPD haben sich auf einen Koalitionsvertrag geeinigt. Der Titel des 144-seitigen Dokuments lautet „Verantwortung für Deutschland“. Wir als IHK Köln wollen wissen: Was halten die Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Kammerbezirk von dem neuen Koalitionsvertrag?

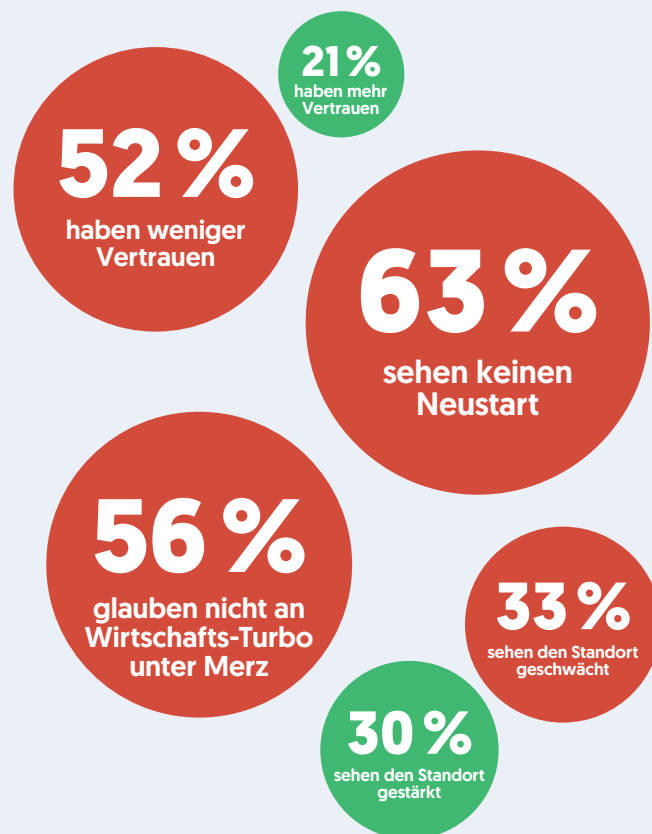
63 Prozent der Befragten glauben nicht daran, dass der Koalitionsvertrag einen Neustart für die Wirtschaft bringen wird. Nur 34 Prozent glauben an den Neustart.

Mit Blick auf die Wettbewerbsfähigkeit sagen 30 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer, dass die angekündigten Maßnahmen den Wirtschaftsstandort Deutschland stärken werden. 33 Prozent glauben, dass die Maßnahmen zu einer Schwächung führen, 37 Prozent sehen das neutral.

Spannend: Nach Beendigung der Koalitionsgespräche haben 21 Prozent der Befragten mehr Vertrauen in die Politik, 52 Prozent haben weniger Vertrauen (neutral: 27 Prozent).

Die Frage, ob Friedrich Merz als Kanzler die Wirtschaft in Deutschland voranbringen wird, beantworten nur 42 Prozent mit Ja – 56 Prozent sagen dagegen Nein.

Zur Methodik: Die IHK Köln hat am Tag nach der Vorstellung des Vertrags mehr als 10.000 Unternehmen angeschrieben, 671 davon haben innerhalb von 24 Stunden mitgemacht. Die Umfrage ist ein sehr aussagekräftiges Stimmungsbild für die Unternehmen im Kammerbezirk der IHK Köln. +



Wir haben in der Blitz-Umfrage den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch die Möglichkeit gegeben, den Koalitionsvertrag zu kommentieren. Hier sind die Gedanken aus der Wirtschaft:

„Der benötigte große Wurf ist ausgeblieben.“

„Weiter wie bisher. Eine Wende in der Wirtschaftspolitik kann ich nicht erkennen.“

„Ich bin froh, dass man sich einigen konnte und dass endlich was passiert.“

„Ich denke, der Koalitionsvertrag hat zu viele „wir wollen“ und „wir prüfen, wenn die finanziellen Möglichkeiten es hergeben“ ... Diese Zeit hat Deutschland leider nicht.“

„Die Dringlichkeit einiger Themen nicht verstanden, etwa Klimawandel.“

„Wo bleibt der Mut zu wirklichen Reformen? Der Koalitionsvertrag ist im besten Fall ein Schritt in die richtige Richtung. Doch zur Lösung der diversen Probleme in Deutschland reicht dies bei Weitem nicht aus!“

15 neue Mitglieder für unsere Vollversammlung

Jetzt ist das Parlament der Wirtschaft vollständig! Bei der Frühlingsversammlung wurden 15 weitere Unternehmerinnen und Unternehmer in das wichtigste Gremium der IHK Köln aufgenommen.

Noch einmal neue Köpfe für das Ehrenamt!

In der ersten inhaltlichen Sitzung der Vollversammlung hat das oberste Gremium der Kammer 15 weitere Unternehmerinnen und Unternehmer dazugewählt. Möglich macht das die sogenannte „Kooptation“. Was steckt dahinter?

92 Mitglieder wurden im November in unmittelbarer Wahl in das Parlament der Wirtschaft gewählt. Sie repräsentieren von diesem Moment an die mehr als 150.000 Mitgliedsunternehmen im Kammerbezirk direkt. Diese 92 Vollversammlungsmitglieder hatten bei der Frühlingsversammlung die Möglichkeit, bis zu 15 weitere Unternehmerinnen und Unternehmer dazuzuwählen. Diese Möglichkeit

wurde voll ausgeschöpft, sodass die Vollversammlung jetzt aus 107 Mitgliedern besteht.

In unserer Wahlordnung heißt es: „Die Zuwahl dient dazu, die Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung zu verbessern. Hierbei sind die wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks sowie die Branchen- und Betriebsgrößenstruktur und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gewerbegruppen zu berücksichtigen.“ Heißt: Damit stellt die Vollversammlung sicher, dass so viele Branchen wie möglich vertreten sind und möglichst keine Gruppe über- oder unterrepräsentiert ist.

Ganz wichtig: Ab dem Moment der Kooptation sind die gewählten Personen vollwertige Mitglieder der Vollversammlung. +

1

Produzierendes Gewerbe Köln



Harald Goost

Geschäftsführer
Bierbaum-Proenen GmbH & Co. KG

„Industrie, Mittelstand und Wirtschaftspolitik – diese Felder sind mir besonders wichtig und ich freue mich, dass ich mich zu diesen Themen in die neue Vollversammlung einbringen kann.“

3

Produzierendes Gewerbe Rhein-Erft-Kreis



Dr. Paul Páez-Maletz

Geschäftsführer
Quarwerke GmbH

„Ich werde mich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen der Industrieproduktion einsetzen. Ich freue mich darauf, hier aktiv Impulse setzen zu können.“

4

Produzierendes Gewerbe Oberbergischer Kreis



Thomas Müller

Geschäftsführender Gesellschafter
Emil Müller GmbH Metallwerk

„Das Rheinland braucht den industriellen Mittelstand. Deshalb möchte ich mich für den Abbau von Bürokratie, gegen hohe Energiekosten und für einen Ausbau der Infrastruktur einsetzen.“

5

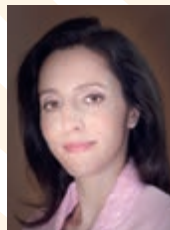
Einzelhandel/Gastro/Touristik/Freizeit Köln



Heinrich Philipp Becker

Geschäftsführender Gesellschafter
Privatbrauerei Gaffel Becker & Co. OHG
und weitere Unternehmen

„Ich freue mich, einen konstruktiven und aktiven Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt und der Region leisten zu dürfen.“



Marina Gouva

Inhaberin
Marina Gouva Coaching

„Ich möchte den gemeinsamen Weg der letzten 10 Jahre positiv und konstruktiv weitergehen – für eine moderne und starke IHK Köln.“

6

Einzelhandel/Gastro/Touristik/Freizeit Leverkusen/Rhein-Berg



Andreas Bettermann

Geschäftsführender Gesellschafter
Esperanza GmbH und weitere Unternehmen

„Ich möchte mich engagieren, um die Interessen der regionalen Wirtschaft aktiv mitzugestalten und die Rahmenbedingungen für Unternehmerinnen und Unternehmer zu verbessern.“

9

Groß- und Außenhandel
Köln**Anke Eickhoff**Geschäftsführende Gesellschafterin
ZAPP-ZIMMERMANN GmbH
und weitere Unternehmen

„Es ist mein Anliegen, praxisnahe Perspektiven einzubringen und die Innovationskraft mittelständischer Betriebe zu stärken.“

23

Bildung & Forschung
Gesamter Kammerbezirk**Norbert Hentschel**CFO
Miltenyi Biotec B.V. & Co. KG

„Ich setze mich für die Verfügbarkeit herausragend qualifizierter akademischer Fachkräfte und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die Verkehrsinfrastruktur ein.“

13

Vermittlergewerbe/Finanzdienstleister/Handelsvertreter
Köln**Felix Binsack**Geschäftsführender Gesellschafter
TIMETOACT Management GmbH
und weitere Unternehmen

„Ich engagiere mich in der IHK, damit die Stadt Köln ihr Potenzial als Wirtschaftsstandort besser entwickelt.“

24

Unternehmensnahe Dienstleister
Köln**Annette Imhoff**Geschäftsführende Gesellschafterin
Schokoladenmuseum Köln GmbH
und weitere Unternehmen

„Gerade jetzt brauchen wir unternehmerische Stimmen, die sich aktiv einbringen – mit Mut, Haltung und Perspektiven.“

15

Vermittlergewerbe/Finanzdienstleister/Handelsvertreter
Rhein-Erft-Kreis**Nina Remagen**Geschäftsführende Gesellschafterin
Hardy Remagen GmbH & Co. KG
und weitere Unternehmen

„Ich möchte die Interessen der regionalen Wirtschaft vertreten und zur Weiterentwicklung eines zukunftsfähigen Wirtschaftsstandorts beitragen.“

26

Unternehmensnahe Dienstleister
Rhein-Erft-Kreis**Ralf Müller**Geschäftsführer
Yncoris GmbH & Co. KG

„Ich möchte in der Solidargemeinschaft zur Stärkung der Wirtschaftsregion beitragen und somit die Zukunftssicherung für diese Region mitgestalten.“

17

Banken & Versicherungen
Gesamter Kammerbezirk**Dr. Christina Behrens**Prokuristin, Leiterin
Unternehmensbank Region West,
Deutsche Bank AG

„Unternehmen sollen Rahmenbedingungen vorfinden, um sich positiv zu entwickeln und die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.“

28

Weitere Dienstleister, insbesondere verbrauchernehe Dienstleistungen
Köln**Prof. Sibylle Stürmer**Inhaberin
Mein bewegtes Leben

„Als Mitglied des letzten Präsidiums habe ich den neuen Kurs der Kölner Kammer unterstützt, den ich nun als Mitglied der Vollversammlung weiter inhaltlich begleiten und mitgestalten möchte!“

22

Gesundheitswirtschaft
Gesamter Kammerbezirk**Aurel Schoeller**Geschäftsführender Gesellschafter
pfm medical GmbH

„Ich möchte die Branche besser vernetzen und so die Zukunft mit Politik, Wirtschaft und den Gesundheitseinrichtungen gestalten, in Köln und in der Metropolregion!“

**Herzlichen Glückwunsch
allen Gewählten und ein
glückliches Händchen für
die kommenden Jahre!**

Echte Expertise!

Die Ausschüsse der IHK Köln

Unternehmerinnen und Unternehmer aus der IHK Köln engagieren sich ehrenamtlich in den verschiedenen Ausschüssen, um dort aktuelle und relevante Themen zu vertiefen und die Vollversammlung zu beraten.

Die IHK Köln hat mehr als 150.000 Mitgliedsunternehmen. Das bedeutet: mehr als 150.000 Betriebe, in denen es tiefes Fachwissen zu den wichtigsten Themen aus der Arbeitswelt gibt. In unseren sieben politischen Ausschüssen haben unsere Unternehmerinnen und Unternehmer die Chance, ihre Expertise in politische Positionen umzumünzen. Und nutzen diese Chance! Die Arbeit der Ausschüsse ermöglicht es der Vollversammlung, mit gefestigten Positionen und

fachlich präzise aufbereiteten Resolutionen gegenüber der Politik Stellung zu beziehen. Im Zuge der neuen Legislaturperiode haben sich unsere Ausschüsse neu sortiert.

Wir stellen hier einmal alle Verantwortlichen vor und haben nachgefragt, wo der Schwerpunkt der Arbeit im Gremium in der kommenden Zeit liegt. Hier sind alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Ausschüsse auf einen Blick! ➔



Tina Gerfer
(Präsidiumpatin)



Birgit Heitzer
(Vorsitzende)



Frank Oelschläger
(Vorsitzender)

AUSSCHUSS FÜR MOBILITÄT

„Bei uns stehen die Mobilität und die Logistik in Politik und Gesellschaft im Mittelpunkt. Wir wollen der Wirtschaft Brücken bauen statt Hindernisse schaffen. Wir wollen erreichen, dass die Wirtschaft im Vorfeld von Verkehrsentscheidungen angehört wird und mitdiskutieren kann.“



Christopher Köhne
(Hauptamt)



Dr. Kristel Degener
(Hauptamt)



Long Nguyen
(Hauptamt)



Wolfgang Schwade
(Vorsitzender)



Michaela Czowalla
(Vorsitzende)



Prof. Dr. Elmar Schuhmacher
(Präsidiumpate)

AUSSCHUSS FÜR RECHTS- UND STEUERPOLITIK

„Wir wünschen uns, dass die interessierten Mitglieder auch häufiger zu den Sitzungen kommen. Aus diesem Wunsch leiten wir für uns einen Auftrag ab, dass wir Themen definieren, die für die Ausschussmitglieder auch dementsprechend interessant und reizvoll sind. Daraus wollen wir dann konkrete Handlungsempfehlungen für die Vollversammlung ableiten.“



Frank Hemig
(Hauptamt)



Achim Hoffmann
(Hauptamt)



Timo von Lepel
(Vorsitzender)



Mike Gahn
(Vorsitzender;
Präsidium)



Detlef Kürten
(Hauptamt)



Dr. Kristel Degener
(Hauptamt)



Dieter Schiefer
(Hauptamt)

AUSSCHUSS DIGITALES UND INNOVATION

„Wir wollen uns als Schwerpunkt mit Künstlicher Intelligenz (KI) auseinandersetzen. Auch der Masterplan Digitalisierung der Stadt Köln, der ja noch einen neuen Namen bekommen soll, soll voranschreiten. Wir wollen am Ende mehr Innovationstransfer zwischen der Wissenschaft und Forschung und den Unternehmen erreichen. Dazu gehören zum Beispiel Förderprojekte.“



Dr. Petra Mayer
(Vorsitzende;
Präsidium)



Rike Johnsen
(Vorsitzende)



Gudrun Grosse
(Hauptamt)



Frank Hemig
(Hauptamt)

AUSSCHUSS FÜR INTERNATIONALES

„In diesem Ausschuss soll es um die Resilienz im internationalen Geschäft gehen. Konkret geht es auch um die Position der Stadt Köln und anderer Kommunen im IHK-Bezirk in Bezug auf internationale Beziehungen. Da wollen wir als Ausschuss klare Erwartungen formulieren und diese den Kommunen auch widerspiegeln.“



Ute Biernat
(Vorsitzende)



Jakob Jander
(Hauptamt)



Stefan Bisanz
(Vorsitzender;
Präsidium)



Dr. Kristel Degener
(Hauptamt)

AUSSCHUSS FÜR STADT- UND REGIONALENTWICKLUNG

„Wir wollen im Politik- und Verwaltungsraum tatsächlich etwas gestalten. Der Ausschuss soll messbar sein und kein Diskutierclub werden. Wir verstehen uns als Netzwerker der Stadt- und Regionalentwicklung, wollen mit den politischen Ausschüssen ins Gespräch kommen und gleiche Nenner definieren. Wir wollen operativ denken.“



Ulrike Franzke
(Vorsitzende)



Claudia Eßer-Scherbeck
(Vorsitzende)



Robert Leonards
(Hauptamt)



Dr. Kristel Degener
(Hauptamt)

AUSSCHUSS FÜR UMWELT UND ENERGIE

„Wir wollen mit dem Ausschuss für gute Energiebedingungen der Industrie allgemein und der Unternehmen der Region sorgen. In diesem Zusammenhang wollen wir Möglichkeiten ausleuchten, technologieoffen einen Ersatz für die Kohle zu finden. Wir wollen darüber hinaus die Klimafolgen-Anpassung und ähnliche Fragestellungen ohne bürokratische Vorschriften beleuchten.“



Michael Pfeiffer
(Vorsitzender)



Mariska Hoffmann
(Präsidiumspatin)



Harald Goost
(Vorsitzender)



Matthias Franken
(Hauptamt)



Dr. Kristel Degener
(Hauptamt)

AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFTSPOLITIK

„Wir wollen das ‚Leitbild des ehrbaren Unternehmertums‘ weiter pflegen und mit verschiedenen Stakeholdern in Kontakt treten. Daraus soll sich ein kraftvoller Dialog entwickeln, der konstruktive Kräfte freisetzt. Außerdem wollen wir wirtschaftspolitische Themen mit fachpolitischer Unterstützung bespielen. Und wir wollen den Bürokratieabbau aus der Unternehmenspraxis heraus ankurbeln.“

Stark in der Region!

Rhein-Erft, Leverkusen/Rhein-Berg und Oberberg: Unsere drei beratenden Versammlungen garantieren, dass die IHK den gesamten Kammerbezirk im Blick hat.

Der Bezirk der IHK Köln ist so viel größer als der Dom-Schatten!

Von Bedburg und Elsdorf im Westen des Kammerbezirks bis Reichshof und Morsbach im Osten repräsentieren wir mehr als 150.000 Mitgliedsunternehmen. Und auch wenn das Haupthaus in Köln steht, sind wir stark in der Region: In den beratenden Versammlungen der IHK-Bezirke Rhein-Erft, Leverkusen/Rhein-Berg sowie Oberberg kommen ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen. Ihr Ziel ist es, die regionale Entwicklung zu fördern und sich aktiv für die jeweiligen Standorte stark zu machen. Bei ihrer Zusammensetzung wird auf eine branchen- und regionalbezogene Gewichtung geachtet.

In unserer Satzung heißt es: „Die Vollversammlung kann zu ihrer Unterstützung bei der Behandlung bestimmter Aufgabenbereiche oder besonderer Angelegenheiten Ausschüsse oder beratende Versammlungen in den Regionen bilden. Die Ausschüsse und beratenden Versammlungen sollen für ihre Aufgabenbereiche die Entscheidungen der Vollversammlung vorbereiten und entsprechende Empfehlungen aussprechen.“

Das heißt in der Praxis: Beratende Versammlungen wirken auf der Kreisebene, bleiben im Dialog mit den Landräten und Kreisdirektoren. Im Fall der neuen gemeinsamen beratenden Versammlung Leverkusen/Rhein-Berg auch mit dem Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen.

Wer bei den beratenden Versammlungen mitwirkt, kann also einerseits lokal Themen aus der Wirtschaft in der Politik platzieren und andererseits die Entscheidungen der IHK-Vollversammlung mit vorbereiten und entsprechende Empfehlungen aussprechen.

Die Erfahrung zeigt: Die Unternehmensstruktur im Kammerbezirk der IHK Köln ist so vielfältig, dass wirklich alle Regionen mitreden müssen, um ein Gesamtbild zu bekommen. Was in Gummersbach und Bergheim wichtig ist, sehen die Unternehmerinnen und Unternehmer in Leverkusen oder Köln vielleicht ganz anders. Aus den vielen verschiedenen Perspektiven fügt sich dann das Gesamtinteresse als großes Kammer-Mosaik zusammen, das 150.000 Mitgliedsunternehmen eine starke Stimme gibt. ✚



Stefan Bisanz
(Vorsitzender;
Präsidium)



Dr. Michael Metten
(Vorsitzender;
Präsidium)



Jörg Hausmann
(Leitung Geschäfts-
stelle Leverkusen/
Rhein-Berg)

KONTAKT



BERATENDE VERSAMMLUNG LEVERKUSEN/RHEIN-BERG

„Durch Leverkusen und Rhein-Berg führen die Hauptverkehrsadern der Region: A1, A3, A4 – wir werden mit der beratenden Versammlung in den kommenden Jahren viele Infrastruktur-Themen beackern. Wie werden die Autobahnkreuze entwickelt, was passiert mit den maroden Brücken – das sind wichtige Fragen für unsere Logistik. Ebenfalls im Fokus: Die Dauerthemen Gewerbe- und Grundsteuer, der Fachkräftemangel und die Entwicklung der Innenstädte. Unsere Rolle als Wirtschaft ist da klar: Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, die Region attraktiv und lebenswert zu halten.“



Tina Gerfer
(Vorsitzende;
Präsidium)



Ralf Müller
(Vorsitzender)



Helmut Schmitz
(Vorsitzender)

KONTAKT



Gero Fürstenberg
(Leitung Geschäfts-
stelle Rhein-Erft)

BERATENDE VERSAMMLUNG RHEIN-ERFT

„Der Rhein-Erft-Kreis ist das Powerhouse des Kammerbezirks! Bei uns wird die Energie produziert, die anderswo gebraucht wird. Stichwort: Braunkohle-Förderung im Rheinischen Revier. Das Rheinische Revier und der mit dem Kohle-Aus verbundene Strukturwandel ist auch unser größtes inhaltliches Thema in der beratenden Versammlung. Ganz wichtig ist es in diesem Zusammenhang, dass wir uns für neue Gewerbeflächen in der Region einsetzen. Und: Wir erleben hier in Echtzeit, wie sich Unternehmen auf die Zeit der erneuerbaren Energien einstellen und ihre Prozesse entsprechend umrüsten.“

KONTAKT



Sven Gebhard
(Vorsitzender)



Andreas Stamm
(stv. Vorsitzender)

BERATENDE VERSAMMLUNG OBERBERG

„Im Oberbergischen Kreis sind 40 Prozent der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe tätig, vor allem in der Metall- und Kunststoffverarbeitung. Daraus ergeben sich für uns zwei große Themen: erstens die Frage nach Energiesicherheit und Energiekosten. Wenn der Industriestrom zu teuer wird, wandern unsere Unternehmen ab. Und zweitens das Thema Fachkräftesicherung – und zwar aus demografischer Perspektive. In der ländlichen Struktur sinkt die Zahl der Schülerinnen und Schüler immer weiter, wir müssen also die Fachkräfte von morgen dafür begeistern, zu uns zu kommen und in Oberberg zu arbeiten.“



Hendrik Pilatzki
(stv. Vorsitzender;
Präsidium)



Michael Sallmann
(Leitung Geschäfts-
stelle Oberberg)

Die *Windrad-Schuldenuhr* tickt *zu langsam* runter!

Die Energie-Strategie der Landesregierung gefährdet die Versorgungssicherheit für die Industrie.
Eine Bilanz.

Text **Willi Haentjes**



Es ist die vielleicht wichtigste Frage, die sich die Industrie in diesen Tagen stellt: Wo kommt unsere Energie ab 2030 her? Denn laut Gesetz sollen im Jahr 2030 die letzten Braunkohlekraftwerke in NRW vom Netz gehen – und damit acht Jahre früher als ursprünglich geplant.

Seit dem 11. März 2024, also etwas mehr als ein Jahr, dokumentiert die IHK Köln den Ausbau der Windkraft in NRW. Die Windrad-Schuldenuhr über dem Haupteingang der Kammer zeigt, dass der Ausbau dem Soll hinterherhinkt und die Versorgungssicherheit in NRW ab 2030 gefährdet ist. Zeit für eine Bilanz.

Die Anforderung der IHK Köln an den vorgezogenen Kohleausstieg 2030 lautet: kein Ausstieg ohne Einstieg! Deshalb die Kritik: Es gab und gibt keine Strategie und keinen realistischen Zeitplan für den Ausbau der Erneuerbaren und damit keine Energie-sicherheit für die energieintensive Industrie.

Was zwei wissenschaftliche Studien prognostiziert haben, wird nun auch in der Praxis deutlich: Es fehlt an allen Ecken und Enden. Es gibt zu wenig Windräder, zu wenig Photovoltaik-Anlagen und noch gar keine neuen Gaskraftwerke, die die Grundlast in Dunkelflauten absichern müssen.

Ein Jahr Windrad-Schuldenuhr – das ist in der Zwischenzeit passiert:

- Die NRW-Landesregierung hatte sich zum Ziel gesetzt, im Schnitt 200 neue Windkraftanlagen pro Jahr zu bauen – hat aber im letzten Jahr nur rund die Hälfte davon geschafft.
- Für das Jahr 2024 gilt: Zwar wurden 165 neue, größere Anlagen gebaut, gleichzeitig aber auch 123 kleinere Anlagen stillgelegt. Rechnet man die Leistungsunterschiede gegeneinander auf, gibt es seit Verkündung des Ausstiegs einen Netto-Zuwachs von 104 der benötigten Anlagen.
- Zwar ist die Zahl der Genehmigungen stark gestiegen (2024: 732), was aber zählt, sind die Anlagen in Betrieb. Von den 2024 genehmigten Anlagen ist nur eine in Betrieb gegangen, von den 2023 genehmigten Anlagen sind es nur 42.

Das heißt: Die Schuldenuhr tickt zwar runter – doch das Tempo ist zu langsam, um die drohende Energielücke zu füllen. Im Jahr

2023, als der auf 2030 vorgezogene Kohleausstieg beschlossen wurde, fehlten noch 1.500 Windräder. Am 11. März 2024 zum Start der Schuldenuhr waren es 1.413 Windräder. Stand heute fehlen noch 1.273 – die Lücke wurde also in einem Jahr um 227 Windräder kleiner.

Für eine gelungene Energiewende in NRW sind außer den 1.500 großen Windkraftanlagen auch Freiflächen-Photovoltaikanlagen in der Größenordnung von 15.000 Fußballfeldern und acht große Gaskraftwerke nötig. Für die grundlastfähigen Kraftwerke, die einspringen müssen, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, gibt es jedoch nicht einmal Genehmigungsanträge.

Im Sondierungspapier von CDU und SPD, das erste Schlüsse auf die Energiepolitik der kommenden Bundesregierung zulässt, heißt es dazu, dass mit dem „Bau von bis zu 20 GW an Gaskraftwerksleistung bis 2030“ das Energieangebot erhöht werden soll. Die Leistung von 20 GW entspricht etwa 20 bis 40 Gaskraftwerken, je nach Leistungsstärke.

IHK-Hauptgeschäftsführer Uwe Vetterlein: „Noch ist Deutschland Industrieland. Das heißt, dass man bei der Energieversorgung nicht nur auf Sonne und Wind setzen kann. Es ist aber leider völlig unrealistisch, in weniger als fünf Jahren eine so große Anzahl neuer Gaskraftwerke zu bauen.“

Und IHK-Präsidentin Nicole Grünewald betont: „Unsere Unternehmen bekennen sich zum Ziel der Klimaneutralität. Wir würden uns auch deshalb wünschen, dass die Schuldenuhr schneller nach unten zählt und die Gaskraftwerke beantragt und gebaut werden. Doch das sieht nicht so aus. Unsere Unternehmen brauchen aber jetzt Sicherheit, sonst investieren sie nicht mehr hier am Standort. Und das heißt: Ausstieg aus dem Kohleausstieg 2030 jetzt!“

Doch NRW-Landesregierung und Bundesregierung wollen den Ausstiegstermin erst 2026 überprüfen lassen. Das stößt in der IHK Köln auf Unverständnis. Nicole Grünewald: „Wir brauchen JETZT Versorgungssicherheit und Klarheit – und nicht erst im kommenden Jahr!“ +



JEDE WOCHEN NEU

Hier finden Sie den aktuellen Stand der Windrad-Schuldenuhr.



Der Haupteingang der IHK Köln: Hier zeigt die Schuldenuhr, wie viele Windräder noch fehlen.

Wie die Politik der Wirtschaft den Weg verbaut

Die nobelste Aufgabe von Politik ist es, die Probleme der Menschen im Land zu lösen. Für Köln gilt: Viele Probleme, die die Unternehmerinnen und Unternehmer in Köln beschäftigen, hat die Politik nicht gelöst, sondern mit ihren Entscheidungen selbst erst geschaffen. Auf den folgenden Seiten berichten Menschen aus der Wirtschaft, welche Auswirkungen konkrete politische Entscheidungen auf ihren Betrieb haben.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Max Hüttermann, Christian Knieps**



Die Alfred-Schütte-Allee in Köln-Poll: Die Stadt wollte hier mit Schranken und Beton-Inseln den Verkehr beruhigen und hat damit ein handfestes Problem verursacht. Jetzt kommen Lkw, die dort angesiedelte Betriebe ansteuern, kaum noch durch ...

Schütte-Chef Carl Martin Welcker über den Slalom-Umbau vor seiner Haustür

„Die Lkw kommen nicht mehr zu uns“

Eigentlich sollte auf der Alfred-Schütte-Allee alles besser werden. Eigentlich ... Doch nach mehreren politischen Entscheidungen ist dort jetzt eine Situation entstanden, die niemandem hilft.

Carl Martin Welcker, Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG: „So wie es jetzt ist, ist es absolut suboptimal. Die Raser- und Poser-Szene ist noch da, unser Lkw-Verkehr ist erschwert, die Fahrradfahrer sind gefährdeter denn je. Das alles kann man bereinigen, indem man den Slalom-Umbau der Alfred-Schütte-Allee wieder zu dem zurückbaut, was sie ursprünglich mal war.“

Die Stadt wollte mit einer Schranke und mehreren Pollern die Raser und Poser davon abhalten, auf der Straße über den Asphalt zu donnern. Doch das Problem: Durch die Maßnahmen kommen Lkw, die für den betrieblichen Ablauf der Alfred H. Schütte GmbH & Co. KG unerlässlich sind, kaum noch bis zum Werkstor.

Vor allem Schwertransporte und lange Lkw schaffen es nur noch schwer aufs Gelände. „Das kann nicht sein, wir sind ein



CARL MARTIN WELCKER

Industriebetrieb, wir müssen funktionieren“, so Welcker. Einige Lkw müssen nun sogar an ein anderes Werkstor umgeleitet werden, weil die Hauptzufahrt durch den Poller-Slalom für sie nicht erreichbar ist.

Und: Durch den Umbau sind außerdem viele Parkmöglichkeiten am Straßenrand weggefallen – ein Problem für die Schütte-Beschäftigten. Und damit hat sich die Stadt Köln ein weiteres Problem selbst geschaffen.

Denn: Schütte hatte der Stadt einen großen Teil des Firmenparkplatzes kostenlos zur Verfügung gestellt, damit diese dort ein Heim für Geflüchtete bauen konnte. „Dann sollten unsere Mitarbeiter auf den öffentlichen Parkplätzen parken, und die wurden mit Parkverbotsschildern verbarrikadiert. Also hagelte es Knöllchen. Das konnten wir natürlich so nicht zulassen und mussten am Ende tatsächlich der Stadt das Flüchtlingsheim kündigen. Das wird jetzt gerade abgebaut“, so Welcker weiter.

Er fordert von der Stadt, dass die Allee zumindest vor dem Werk wieder in den Originalzustand versetzt wird und dass die Schranke so gestaltet wird, dass man sie nicht umfahren kann.

Hier finden Sie das Video zum Fall:



Schranke und Poller auf der Alfred-Schütte-Allee sollen Raser abhalten, behindern aber auch den Lieferverkehr zum Firmengelände der Schütte GmbH & Co. KG.

Stadtführerin über Rheinufer-Promenade

„Wir müssen die Gäste vor rasenden Radfahrern schützen“



Gefährliche Szene: Ein Radfahrer fährt im rasanten Slalom um Fußgängerinnen und Fußgänger am Rheinufer herum.

Sie schippern über den Rhein, legen mit dem Flusskreuzfahrtschiff am Ufer an, blicken auf den Dom und freuen sich über Köln. Doch der erste Eindruck NACH Verlassen des Schiffes ist für tausende Touristen mehr als unangenehm: Denn wer an der Rheinpromenade von Bord geht, gerät meist direkt zwischen rasende Radfahrer. Kein schöner erster Eindruck von Köln – und eine wirklich gefährliche Situation.

„Wir würden die Gäste gerne freundlich begrüßen und ihnen von der offen-entspannten kölschen Lebensart erzählen. Stattdessen erleben sie hier das Gegenteil. Hier rasen die Radfahrer in Höchstgeschwindigkeit vorbei, wild klingelnd und schimpfend, und wir müssen dann dafür sorgen, dass die Gäste sicher weiterkommen“, berichtet Danielle Mataré-Onnis vom Vorstand des Vereins der Kölner Stadtführer, die die Touristen oft am Rhein in Empfang nimmt.

Am gefährlichsten sei es morgens, denn da nutzten viele Menschen die Strecke am Rhein, um mit dem Rad zur Arbeit zu fahren. Das ist grundsätzlich auch erlaubt, denn die



DANIELLE MATARÉ-ONNIS

Rheinufer-Promenade soll von Radfahrern und Fußgängern gemeinsam genutzt werden. In der Realität funktioniert das allerdings nicht, die Fußgängerinnen und Fußgänger haben oft das Nachsehen. „Viele Radfahrer sind sehr, sehr schnell unterwegs und auch nicht gewillt, hier für Fußgänger anzuhalten oder das Tempo zu drosseln. Die schimpfen dann und bestehen auf ihrem

angeblichen Recht, die Rheinufer-Promenade für sich zu haben. Anstatt unsere Gäste freudig zu empfangen, müssen wir sie also als Erstes warnen und in Schutz nehmen“, so Mataré-Onnis.

Um die Radler dazu zu bringen, vorsichtiger zu fahren, hat die Stadtführerin eine klare Forderung an die Stadt Köln: „Wir wünschen uns, dass hier an der Rheinufer-Promenade eine Beschilderung hinkommt, die klar macht, dass Fußgänger hier Vorrang haben und Menschen, die mit dem Rad unterwegs sind, Rücksicht nehmen.“

Hier finden Sie das Video zum Fall:



Busunternehmer regt sich auf

„Man kann in Köln quasi gar nicht mehr parken“

Jeden Tag kommen Tausende von Touristen mit dem Bus nach Köln. Auch von den Flusskreuzfahrtschiffen am Rhein werden die Gäste mit Bussen in die Stadt gefahren. Bloß gibt es nicht genug Platz für die Busse, um zu parken. Aktuell ist das nur an der Gereonstraße möglich, den Parkplatz

an der Bastei gibt es nicht mehr. Die Gereonstraße ist aber nicht breit genug für alle Fahrzeuge, und hier dürfen die Fahrerinnen und Fahrer nur maximal 15 Minuten stehen bleiben. Für einen längeren Aufenthalt bleibt nur der Kuhweg am Niehler Hafen – weit weg von der Innenstadt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum zu erreichen.

Markus Klein, Inhaber von Piccolonia Bus-Reisen, ärgert das maßlos. „Man kann in Köln quasi gar nicht mehr parken. Sie dürfen zwar in die Gereonstraße kommen und die Leute aussteigen lassen. Idealerweise würden sie sich aber anschließend in Luft auflösen und wieder vom Himmel fallen, wenn die Gäste wieder einsteigen“, beklagt er. Wenn die Fahrerinnen und Fahrer nach dem Ausstieg der Gäste anschließend noch bis nach Niehl weitermüssen, verlieren sie wichtige Ruhezeit und kurven unnötig viel durch die Stadt. Vom Niehler Hafen kommen sie dann ohne Fahrzeug auch nicht mehr weg. „Das heißt, der Fahrer, der hier in Köln ankommt, hat gar

keine Chance, Pause zu machen. Er kann sich nichts zu essen besorgen, es gibt keine Toiletten am Kuhweg, es gibt gar nichts“, so Klein.

Um diese Situation zu entschärfen, wünscht sich Klein Haltepunkte für Busse an verschiedenen Stellen in der Stadt. Das hätte für ihn zudem den Vorteil, dass „Touristen auch mal die Möglichkeit haben, etwas anderes als den Dom zu sehen“. Allein die Gereonstraße sei nicht genug. „Das ist zu wenig für den Bedarf, den die Stadt hat. Köln ist eine Millionenstadt und lebt von Touristen. Aber dafür müssen sie auch anreisen können“, so Klein.

Er fordert deshalb von der Stadt Köln einen Plan, der den touristischen Busverkehr in die städtebauliche Entwicklung integriert. Reisebusse müssten bei der Verkehrsplanung mitgedacht werden. „Wir sollten uns gemeinsam Gedanken machen, was tatsächlich funktioniert“, sagt Klein. Und weiter: „Vielleicht müssen wir uns nicht immer alles von anderen Städten abgucken, vielleicht können wir auch mal Vorreiter sein.“



MARKUS KLEIN



Tägliche Szene im Kölner Stadtbild: Reisebusse stauen sich an der Gereonstraße, um Touristen herauszulassen.

Gastronomen-Ärger über Kölner Ratsentscheidung

„Mit Verpackungssteuer würde sich das nicht mehr lohnen“



Kaffee-Sommelier Blerim Shala.

Auf einmal plant die Kölner Lokalpolitik eine neue Steuer, die kleine Unternehmen in große Bedrängnis bringt: die Verpackungssteuer!

Seit sechs Jahren steht Blerim Shala jeden Tag in seinem Kaffeewagen „Uncapuccio“ unter einem Vorsprung des 4711-Hauses an der Venloer Straße in Ehrenfeld. Egal ob Regen, Schnee, Minusgrade oder knallende Sonne: Blerim Shala ist als Ein-Mann-Unternehmen vor Ort und bedient Stammkunden wie Flaneure. Sein Geschäftsmodell lautet: Kaffeespezialitäten auf die Hand. Nach Corona, Ukraine-Krieg und Inflation läuft es gerade wieder gut. „Wir erholen uns gerade von den letzten Krisen“, erzählt Shala, der IHK-geprüfter Kaffee-Sommelier ist.

Doch jetzt steht ein noch viel größerer Einschnitt bevor: Der Rat der Stadt Köln hat die Stadtverwaltung mit der Vorbereitung für eine Verpackungssteuer beauftragt. In Tübingen gibt es diese Abgabe bereits. Hier müssen Unternehmer und Gastronomen für alle To-go-Verpackungen eine zusätzliche Gebühr bezahlen. Konkret: 50 Cent auf Einwegverpackungen wie Kaffeebecher, 50 Cent für Einweggeschirr wie Pommesschalen und 20 Cent auf Einwegbesteck. „Das würde bedeuten, dass ich auf jeden Cappuccino noch 70 Cent aufschlagen muss, 50 Cent für den Becher und 20 Cent für den Löffel zum Umrühren. Dann wäre ich bei 3,80 Euro für einen Cappuccino“, rechnet Shala vor. Er

glaubt nicht, dass die Kundinnen und Kunden diesen Preissprung mitmachen.

Die Verpackungssteuer ist für ihn ein undurchdachtes Projekt, das insbesondere die Gastronominnen und Gastronomen hart treffen wird, die sich gerade von den letzten Krisen erholen. Für ihn und seinen Kaffeewagen könnte es sogar das Aus bedeuten: „Ich habe das bei mir alles ausgerechnet. Das würde sich nicht mehr lohnen. Ich würde dann aufhören. Und das wäre einfach schade. Jahrelang gekämpft, jetzt kommt so eine Steuer.“ Er fordert deshalb von der Stadt, die Einführung der Verpackungssteuer noch einmal zu überdenken, „denn die Steuer kann den Tod für viele Existenzen bedeuten“.



JANNIS KONSTANTINIDIS

Auch für Jannis Konstantinidis, Geschäftsführer des Restaurants „Klaaf am Eigelstein“, wäre die Verpackungssteuer eine Katastrophe: „Ich finde das absolut unmöglich. Der Gast wird natürlich denken, wir Gastronomen sind gierig und wollen mehr verdienen. Ist aber nicht so, wir geben dieses Geld nur weiter. Wir sind im Endeffekt die Steuereintreiber der Stadt Köln. Und das ist nicht richtig.“

Am meisten ärgert er sich allerdings darüber, dass die Gastronominnen und Gastronomen in den Prozess nicht mit einbezogen wurden und über ihre Köpfe hinweg entschieden worden sei. Seine Forderung an die Stadt lautet deshalb: „Man sollte sich auf jeden Fall noch einmal hinsetzen und in Ruhe darüber reden, was man da für eine Lösung für die Gastronomie finden kann – mit uns Gastronomen!“

Hier finden Sie das Video zum Fall:



Kennen Sie auch Geschichten, in denen die Politik eine Entscheidung getroffen hat und damit das Geschäftsmodell von Unternehmerinnen und Unternehmern gefährdet oder ihnen unnötig das Leben erschwert?

Oder sind Sie selbst betroffen?
Dann melden Sie sich gerne bei

Tanja Wessendorf

tanja.wessendorf@koeln.ihk.de

Wir wollen Ihnen
eine Stimme geben!

Innenstadt-Unternehmer fassungslos

„Der Neumarkt ist eine Schande für Köln“



HENRIK HANSTEIN

Drinnen große Kunst und ganz viel Ästhetik. Draußen offenkundige Verwahrlosung. Dabei sollte der Neumarkt in der Kölner Innenstadt eigentlich ein Aushängeschild der Stadt sein. Nicht nur für Menschen aus aller Welt, die ins renommierte Kunsthaus Lempertz kommen.

In den Räumen geht es gediegen zu. Da ist die Verwahrlosung draußen vor der Tür ein störender Kontrast. Für Lempertz-Geschäftsführer Henrik Hanstein ein großes Problem: „Der Platz verlottert und bereitet uns große Sorge.“ Als Ursachen benennt er das ungelöste Drogenproblem und mangelnde Sicherheit. Das Drogenproblem sei in den vergangenen 20 Jahren immer schlimmer geworden, der Drogenraum im Gesundheitsamt habe „die Probleme angesaugt wie ein Staubsauger.“

Besonders gefährlich und hässlich ist laut Hanstein die U-Bahn-Station. Hier sei das Minimum an Sauberkeit nicht gewährleistet und die Aufzüge unbenutzbar. „Wir können unsere Kunden nicht mit der Bahn zu uns kommen lassen. Es ist schon eine Zumutung und geschäftsschädigend“, sagt er resigniert. Er selbst ist auf den Treppen zur U-Bahn angegriffen worden, seine Frau geht abends schon lange nicht mehr alleine auf den Neumarkt. Weil die Stadt nichts dagegen unternimmt, sind die Anwohner und Mieter an der Ostseite des Platzes nun selbst tätig geworden und haben einen eigenen Sicherheitsdienst etabliert. „Die Stadt Köln hat hier ihr Gewaltmonopol verloren“, meint Hanstein.

Mehrere Zehntausend Menschen sind täglich am Neumarkt unterwegs, der Platz ist für Hanstein wie eine Visitenkarte von Köln und zugleich „eine Schande für die Stadt“. Es fehle der Wille, den Platz zu gestalten. Ein Vorbild könnte für Hanstein der Bellevueplatz in Zürich sein, der früher ähnliche Probleme wie der Neumarkt gehabt habe. „Die Zürcher haben den Platz leer gemacht und zwei Pavillons draufgebaut, einen mit guter Gastronomie drin und den anderen für alles Verkehrstechnische. Und dann sind sie konsequent hingegangen und haben Wegelagererei verboten. Doch die Stadt Köln lässt es laufen“, sagt er.

Ähnlich ist die Situation nur wenige Meter weiter im Quincy (Breite Straße, früher DuMont-Carrée). Christoph Höptner ist Manager des 40.000 Quadratmeter großen Komplexes, in dem auf mehreren Ebenen



CHRISTOPH HÖPTNER

sowohl Geschäfte und Restaurants als auch Wohnungen, Praxen, Büros und ein Parkhaus untergebracht sind. Täglich gehen hier mehr als 17.000 Menschen ein und aus.

Für Höptner ist die Situation unerträglich: „Wir stellen hier im Umfeld seit Jahren zunehmend massive Störungen und Belästigungen durch Obdachlose und Drogenabhängige fest!“ Nicht selten komme es vor, dass sich Drogenabhängige vor dem Center oder auf den Stufen zur U-Bahn-Haltestelle Appellhofplatz, die direkt unter der Passage liegt, eine Spritze setzen. „Da gehen jeden Tag auch Familien mit Kindern vorbei. Wenn ich so etwas sehe, dann kriege ich erst mal Angst. Und ich glaube, das geht vielen so, besonders Touristen. Ich bin mir sehr sicher, dass diese danach wahrscheinlich sagen: ‚Nie wieder Köln!‘ Das wollen wir alle mit Sicherheit nicht“, macht Höptner deutlich.

Hanstein und Höptner wünschen sich deshalb von Politik und Verwaltung mehr Konsequenz bei Sauberhaltung und Gestaltung der Innenstadt. Hanstein: „Ich fordere von der Stadt, dass sie die Chancen, die der Neumarkt bietet, wahrnimmt. Ich fordere, dass die Polizei stringent für Ordnung und Sicherheit sorgt und am Neumarkt eine mobile Wache aufstellt. Ich fordere, dass das Ordnungsamt genügend Rückendeckung der Verwaltung und des Rates hat, das geltende Recht zu beachten. Und ich fordere von der Staatsanwaltschaft, dass sie den Dingen mehr nachgeht, dass sie auch die Polizei mehr unterstützt. Hier muss für Ordnung und Sicherheit gesorgt werden.“

Hier finden Sie das Video zum Fall:



Tausende Menschen passieren täglich den Neumarkt.
Eine Visitenkarte der Stadt ist das Drehkreuz im Zentrum schon lange nicht mehr.

Excelsior-Chef fordert

„Macht die Trankgasse endlich wieder auf!“

Erst wurde die Trankgasse zum amtlichen „Verkehrsversuch“, jetzt wird der Tunnel dicht gemacht. Und die Betroffenen erfahren das alles nicht von der Stadt, sondern aus den Medien...

Georg Plesser leitet als geschäftsführender Direktor das Excelsior Hotel Ernst direkt am Dom. Er sagt, dass es bis 2023 kaum Probleme mit der Verkehrsführung gab. Der Weg vom Rheinufer in Richtung Komödienstraße, unter den Hauptbahnhofsgleisen hindurch, war eine ganz normale Straße. Die Gäste kamen wunderbar mit dem Auto an, konnten einfach die Parkhäuser und das Hotel erreichen. „Das ist nun alles vorbei. Und die Gäste zeigen ihre Frustration bei uns.“

Was ist passiert? Im Mai 2023 hat die Stadt den westlichen Teil der Trankgasse zur Fahrradstraße erklärt, um den Autoverkehr deutlich zu reduzieren. Das Experiment sollte im Sommer 2024 enden – und hält bis heute an. Die Auto-Anreise für Plessers Hotelgäste: plötzlich nicht mehr unkompliziert, sondern eine Safari im Großstadt-Dschungel. Ohne

Ortskenntnis haben Autofahrer kaum eine Chance, den Weg zum Hotel zu finden. Jetzt, fast zwei Jahre später, erfährt Georg Plesser aus der Presse, dass der Tunnel wegen einer Baustelle am Hauptbahnhof nachts gesperrt werden soll. Er fragt in Richtung Politik: „Wie kann ein Gast, der nach 22 Uhr anreist oder aus einem Restaurant zurückkommt, dann noch legal zu unserem Hotel gelangen?!“

Die Baustelle ist tatsächlich mittlerweile eingerichtet, weil es aber noch kein Umleitungskonzept gibt, bleibt vorerst ein Fahrstreifen offen. Wie lange? Unklar. So richtig blickt hier niemand mehr durch...

Plessers Ärger über die Politik ist gewaltig, nicht nur wegen des Verkehrschaos vor seiner Haustür, sondern vor allem wegen der Art, wie mit den Betroffenen der Entscheidung gesprochen wird – nämlich gar nicht. „Da muss was passieren. Es muss eine bessere Kommunikationspolitik geben. Und ich fordere, dass die Trankgasse und die Komödienstraße wieder in beide Richtungen geöffnet werden.“



GEORG PLESSER

Hier finden Sie das Video zum Fall:



ANZEIGE

Ideenwettbewerb

„49 gewinnt“ – Gesundheitsideen für Unternehmen gesucht

© iStock.com/
AndreyPopov

Nein, „49 gewinnt“ ist keine Lotterie – gewinnen können Sie aber trotzdem. „49 gewinnt“ ist ein bundesweiter Ideenwettbewerb, der Klein- und Kleinunternehmen (KKU) mit 1 bis 49 Mitarbeitenden dazu einlädt, kreative Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung zu entwickeln. Der Ideenwettbewerb startet am 01. Februar. Er wird von der BGF-Koordinierungsstelle veranstaltet, einem Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen.

Die Ideen sollen zeigen, wie einfache, aber wirkungsvolle Gesundheitsmaßnahmen den Erfolg von Unternehmen sichern und steigern können – auch in schwierigen Zeiten, die durch Fachkräftemangel, Lieferengpässe und viele Krisen geprägt sind.

JETZT
MITMACHEN

Teilnehmen können sowohl Unternehmen, die bereits Gesundheitsideen umgesetzt haben, als auch solche, die bisher nur eine Idee haben oder aber Interesse, eine Idee neu zu entwickeln. Dazu gibt es kostenlose Begleitprogramme, um Ideen zu prüfen, weiterzuentwickeln oder um Impulse zur Ideenentwicklung zu erhalten.

Einsendeschluss ist der 31. Mai 2025. Auf die Gewinner, die von einer Fachjury ausgewählt werden, wartet Unterstützung im Wert von 10.000 bis 25.000 Euro für die gemeinsame Umsetzung oder Weiterentwicklung der Ideen.

Weitere Informationen und ein Teilnahmeformular finden Sie auf <https://49gewinnt.de/>



VIER KREATIVE ENERGIESPAR-HELDEN



Chemikanten-Ausbildungsleiter Ingo Hahmann (von links) mit Benjamin Ammann, David Gabel und Kenan Bayrak vor dem Kronos-Werk in Leverkusen.

Chemie-Unternehmen brauchen viel Energie für ihre Prozesse. Bei Kronos Titan in Leverkusen haben drei Auszubildende eine Idee entwickelt, mit der jede Menge Energie, CO₂ und Wasser gespart werden kann. Dafür gab es beim Wettbewerb „Energie-Scouts“ der IHK Köln den ersten Platz.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Christian Knieps**

Ohne Regen hätte es diese geniale Idee nie gegeben!

Die drei Auszubildenden David Gabel, Kenan Bayrak und Benjamin Ammann waren bei Kronos im Keller von Gebäude F12 unterwegs und stießen dort auf jede Menge Regenwasser. Weil im Werk Rohre saniert werden mussten, war es hierhin umgeleitet und zwischengelagert worden. Das brachte die Drei auf eine Idee: Dieses Wasser könnte man doch anstelle von Betriebswasser nutzen.

Kronos stellt Titanoxid her, das unter anderem als Weißpigment in Farben und Lacken, in Medikamenten oder bei der Papierherstellung verwendet wird. Für die Produktion von Titanoxid wird eine bestimmte Temperatur benötigt. Bisher hat man dafür den Dampf von erhitztem Betriebswasser

verwendet. Stattdessen könnte man aber auch das Regenwasser nehmen, dachten sich Gabel, Bayrak und Ammann.

Noch besser: Man könnte dieses Regenwasser sogar ganz ohne Dampf und Energie aufwärmen, indem man es neben der sogenannten Kalkmilch entlangleitet, die ohnehin 60 Grad warm ist. Kalkmilch ist gelöschter Kalk, der bei Kronos zur Neutralisation von sauren Abwässern und zur Fällung von Schwermetallen gebraucht wird. Das ist nötig, um im Chemiekonzern die gesetzlichen Anforderungen an die Abwasserqualität zu erfüllen. Und da war sie geboren, die Sieger-Idee für die Energie-Scouts der IHK Köln.

Das Programm „Energie-Scouts“ hat das Ziel, Auszubildenden aller Berufe wichtige Grundlagen zu den Themen Energiewende

und Klimaschutz zu vermitteln. Dazu bietet die IHK ganztägige Workshops zu Energieeffizienz, Klimaschutz, Projektmanagement und Präsentationstechniken an. Anschließend erarbeiten die Azubis eigene Energieeffizienzprojekte in ihren Unternehmen, bei denen sie von erfahrenen Mitarbeitenden begleitet werden.

Bei Kronos sind das Projektingenieur Raimund Meifert und Ingo Hahmann, Ausbilder der Chemikanten. Ein halbes Jahr lang tüftelten sie mit Gabel (21), der vor Kurzem seine Ausbildung als Elektroniker beendet hat und nun fest bei Kronos arbeitet, und den Chemikanten-Auszubildenden Bayrak (23) und Ammann (36) das prämierte Projekt aus.

Und so funktioniert es genau: Auf das Dach von Gebäude F12 prasseln pro Jahr rund

- 1 Vom Dach des Gebäudes F12 läuft das Regenwasser in den Tank im Keller.
- 2 Kenan Bayrak und David Gabel besprechen anhand einer Modellzeichnung, wie das Projekt im Unternehmen genau umgesetzt werden soll.
- 3 Durch dieses Rohr wird 60 Grad Celsius heiße Kalkmilch geleitet, die das Regenwasser im sogenannten Doppelmantelrohrwärmetauscher aufwärmen soll.
- 4 Kenan Bayrak dreht am sogenannten Vorlagetank, in dem bisher das Wasser für die Filterpresse aufgeheizt wird.



Im Hintergrund begutachten die vier Männer den riesigen Tank.

36.000 Kubikmeter Regenwasser, die in einen Tank geleitet werden. Von dort gelangt das Regenwasser in eine Vorrichtung mit dem komplizierten Namen Doppelmantelrohrwärmetauscher. Dieser besteht aus zwei Rohren. Durch das eine fließt 60 Grad Celsius heiße Kalkmilch, durch das andere das Regenwasser aus dem Tank. Durch die Verbindung wird das Regenwasser erwärmt und weiter zur Kronofloc-Filterpresse geleitet.

Diese Presse benötigt zum Funktionieren Waschwasser in einer Temperatur von 70 Grad. Das hat man bisher mit dem Dampf von erhitztem Betriebswasser erreicht, jetzt trägt zum großen Teil das von der Kalkmilch erwärmte Regenwasser dazu bei. Nur noch ein kleiner Teil kommt über den Dampf des erhitzten Betriebswassers. Auf diese Weise spart

Kronos pro Jahr jeweils 36.000 Kubikmeter Betriebswasser, fast 2.000 Megawattstunden Dampf und senkt den CO₂-Auststoß um bis zu 600 Tonnen, haben die Männer ausgerechnet. Gut für die Umwelt – und auch gut für die Unternehmensbilanz, insgesamt spart der Betrieb so rund 160.000 Euro pro Jahr!

Das hat die Jury des IHK-Wettbewerbs Energie-Scouts überzeugt: erster Platz für das Kronos-Azubiteam und insgesamt 1.200 Euro Preisgeld! Außerdem steht im Juni eine Reise nach Berlin zur Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) an. Die hat die Sieger-Scouts aus ganz Deutschland eingeladen, um bei der Bestenehrung ihre Projekte vorzustellen. Die drei Azubis sind stolz auf ihre Idee: „Wir wollten dem Betrieb etwas Gutes tun, aber auch der Umwelt“, sagt Bayrak. +

ENERGIE-SCOUTS

Alle Infos zu unserem Programm und Wettbewerb finden Sie hier!



Azubi-Speed-Dating 2025

Im Stadion hat's gefunkt!

Ein Heimspiel für den Ausbildungsmarkt: Mehr als 2.800 junge Menschen kamen, um den ersten Schritt ins Berufsleben zu planen.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Christian Knieps**

So viel Andrang am RheinEnergie-STADION und das ganz ohne Fußballspiel: Beim Azubi-Speed-Dating der IHK Köln gab es einen neuen Rekord! 2.800 interessierte junge Menschen stellten sich bei knapp 100 Firmen als potenzielle Bewerberinnen und Bewerber vor.

Die Idee ist so einfach wie beliebt: Firmen und Ausbildungs-Interessierte sitzen sich an einem Tisch gegenüber und haben jeweils zehn Minuten Zeit, um sich gegenseitig zu beschnuppern und Fragen zu stellen. Wenn es passt, werden Lebenslauf und Visitenkarte ausgetauscht. Ziel beider Seiten ist es, noch in diesem Jahr mit der Ausbildung zu beginnen.

Wie gut das klappt, beweisen Personalchefin Elena Nolden und ihre Auszubildende Dilara Sismann, die sich bei Nolden Logistics zur Kauffrau für Spedition und Logistik ausbilden lässt. Vor einem Jahr haben sie sich beim Azubi-Speed-Dating kennengelernt, jetzt stehen sie gemeinsam am Stand und beraten junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen. „Beim letzten Mal habe ich hier zwei Leute rekrutiert. Dieses Mal erhoffe ich mir, wieder zwei Stellen zu besetzen“, sagt Elena Nolden, die in ihrer Spedition

Ausbildungsplätze im kaufmännischen und technischen Bereich zu vergeben hat.

Die Atmosphäre: nicht verkrampft, sondern locker. Hier kommen nur Menschen zusammen, die wirklich ein aufrichtiges



„Megainformativ!“,

findet die 18-jährige Ilayda Güney, die sich am Stand der Bundesagentur für Arbeit virtuell den Alltag einer Steuerfachangestellten anschaut.

Interesse an der Zukunft haben. Entweder an der persönlichen beruflichen Zukunft oder eben an der Zukunft der eigenen Firma.

Bei den jungen Leuten kommt das Speed-Dating sehr gut an, die Stände sind durchgängig gut besucht. Die einen lassen sich einfach treiben, andere steuern gezielt eine bestimmte Firma an, um sich vorzustellen. Sanz Abdoul Azim will sich unbedingt bei der Firma Steinmüller Engineering bewerben, einem Spezialisten für Energie- und Umwelttechnik aus Gummersbach. Der 25-Jährige hat in seinem Heimatland Togo bereits vier Semester Elektrotechnik studiert und möchte sein Wissen nun in Deutschland in Form einer Ausbildung fortführen, „weil man so die Arbeit besser kennenlernt“, wie er sagt. Und weiter: „Das Gespräch war super, ich würde mich freuen, wenn sie mich nehmen.“ Ob das klappt, wird Personalchef Kevin Leßmann entscheiden, der auf der anderen Seite des Tisches sitzt. „Ich höre mir genau an, wie viel Interesse tatsächlich besteht und lade die Bewerberinnen und Bewerber dann zu einem Praktikum ein. Es ist auf jeden Fall sinnvoll, vor Vertragsabschluss alle Arbeitsbereiche kennenzulernen“, erzählt er.



„Arbeiten auf dem Schiff ist anders als im Büro“, sagt Martina Hofer von der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH (KD). Mit ihrem Kollegen, Corporate Captain Patrick Gereke, unterhält sie sich mit dem 22-jährigen Iven Lichti über die Ausbildung zum Event- und Veranstaltungskaufmann.



Heimspiel für die IHK! Normalerweise dreht sich im RheinEnergieSTADION alles um Fußball, beim Azubi-Speed-Dating stand die Ausbildung im Zentrum.



Sanz Abdoul Azim (links) stellt sich bei der Firma Steinmüller Engineering vor und tauscht sich mit Kevin Leßmann, HR-Manager, und Bettina Kliwer, Auszubildende zur Industriekauffrau, aus.



Hobbys neben der Schule

Welche Matches bei diesem Speed-Dating entstehen und wie diese Beziehungen weitergehen, darüber entscheiden mehrere Faktoren. Für Personalreferent Nils Niesen vom Logistik- und Transportunternehmen Hasenkamp ist zum Beispiel eine gute Ausdrucksweise wichtig und dass die Bewerberinnen und Bewerber neben der Schule noch ein Hobby haben und „keine Tik-Tok-Zombies“ sind.

Manche Unternehmen berichten, dass sie beim Azubi-Speed-Dating jedes Jahr Auszubildende rekrutieren, die mittlerweile fester Bestandteil der Firmen-Familie sind. Eine echte Love-Story, bei der die IHK Köln gerne Amor spielt... +

SERVICE

IHR BETRIEB SUCHT NOCH AZUBIS?

Hier finden Sie eine Übersicht, wie wir als IHK dabei weiterhelfen!



Haben sich letztes Jahr beim Speed-Dating gefunden: Dilara Sismann (links), Auszubildende zur Kauffrau für Spedition und Logistik, und Elena Nolden, Personalleiterin bei Nolden Logistics. In diesem Jahr darf Dilara Sismann bei der Azubi-Suche unterstützen.



Der **Faktor Mensch** ist die **größte Cyber-Gefahr** für Unternehmen

Wer sein Unternehmen vor Cyberangriffen schützen will, sollte vor allem die eigene Belegschaft in den Fokus nehmen – denn das machen die Angreifer auch!

Text **Tanja Wessendorf**

Wir alle sind im Job auf Mails und Passwörter zu sensiblen Nutzerkonten angewiesen. Die meisten Firmen sind auch recht gut durch Firewalls und andere Maßnahmen geschützt. Doch was bringt die stärkste Burg, wenn von innen jemand das Tor öffnet ... Die Wahrheit ist: Der wirkliche Schwachpunkt bei IT-Attacken sind die Menschen.

Genau darum ging's beim großen **Workshop „Cyberangriffe erkennen, verstehen und abwehren“**, den die IHK Köln mit der Polizei Köln, DIGITAL.SICHER.NRW und der Handwerkskammer im Kölner Polizeipräsidium erstmalig angeboten hat. Über mehrere Stunden gab es Input von der Polizei, von Digital- und KI-Experten. Immer im Zentrum: Wie können sich Betriebe vor digitalen Angriffen schützen, wie gehen die Kriminellen vor?

„Was wollen die Kriminellen schon mit meinen Daten?“ Diese Frage stellen sich viele kleine und mittelständische Unternehmen. Kriminalhauptkommissar Eric Dieden, zuständig für Cybercrime, stellt gerne die Gegenfrage: „Was können Sie OHNE Ihre Daten? Gar nichts. Wenn der Bildschirm schwarz wird, sind Sie aufgeschmissen.“ Kein Unternehmen sei zu klein oder zu unwichtig, um in den Fokus von Angreiferinnen und Angreifern zu geraten. „Es kann jeden treffen: Rüstungsfirma, Schule, Krankenhaus und Friseurladen. Die Frage ist nicht, ob es passiert, sondern wann es passiert“, macht Dieden nachdrücklich klar.

Laut einer Erhebung des Branchenverbands der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche, Bitkom e. V., waren bereits 81 Prozent aller Unternehmen Opfer eines Cyberangriffs – die



ACHTUNG

Auch unter dem vermeintlichen Namen der IHK Köln sind Phishing-Mails unterwegs. Was dahintersteckt und wie Sie sich vor Angriffen schützen können, lesen Sie im Artikel zum Thema Datenklau auf unserer Homepage: **Neue Maschen zum Datenklau**






„Wenn der Bildschirm schwarz wird,
sind Sie aufgeschmissen.“
Cybercrime-Experte Eric Dieden
von der Polizei Köln über die
Gefahren von Phishing-Mails.

Dunkelziffer ist entsprechend höher. Der dadurch entstandene Schaden beträgt mittlerweile 266 Milliarden Euro pro Jahr. Im Durchschnitt dauert es 23 Tage, bis nach einem Angriff die Systeme wieder laufen.

Das Perfide an den Cyberattacken: Die Angriffs-Strategien ändern sich andauernd, das Verbrechen ist anders als zum Beispiel Diebstahl oder Raub sehr komplex und äußerst dynamisch. „Die Mitarbeiter sind die beste Verteidigungslinie eines Unternehmens“, sagt Timo Braun, Awareness-Experte von der Firma „SoSafe“, die darauf spezialisiert ist, Mitarbeitende auf Angriffe vorzubereiten und zu schulen. Ein Interview mit seinen Tipps zum Thema „Phishing“ finden Sie auf der nächsten Seite.

Private und berufliche Geräte unbedingt trennen

Viele Hacker geraten übrigens über private Informationen in die Firma. Sie scannen das Netz nach allen öffentlich zugänglichen Informationen über Unternehmen und Angestellte. Oft beginnt ein Angriff über den privaten WhatsApp- oder Mail-Account. „Der Mitarbeiter kann Angreifern die Türen öffnen. Deshalb sollte man Privates und Berufliches unbedingt streng voneinander trennen“, empfiehlt Dieden. Das beginnt bei getrennten Geräten und endet bei unterschiedlichen Passwörtern für Job und Privatsachen.

Dieses Bewusstsein scheint in Deutschland noch nicht besonders hoch zu sein: Nur 17 Prozent ihres Budgets geben die Unternehmen im Durchschnitt für IT-Sicherheit aus. „Das macht Deutschland zum Zielland für Angreifer“, weiß Felix Jancker, der mit seiner Firma „Admijalo“ Angriffe auf Unternehmen simuliert, um deren Schutz zu testen. Er empfiehlt zuallererst eine sogenannte Open-Source-Analyse, bei der geprüft wird, welche Firmendaten offen zugänglich sind. Zudem sei es wichtig, regelmäßig Back-ups auf unterschiedlichen Speichermedien zu erstellen und existenzielle Daten zu verschlüsseln, erklärt Lena Nienstedt von DIGITAL.SICHER.NRW. Und sie hat noch einen wichtigen Tipp: „Auch bei Erpressung niemals zahlen!“ +

ANZEIGE

Siinda KI, Search und Digital Marketing Konferenz 2025

12.-13. Mai 2025
Cologne Marriott Hotel
Johannisstraße 76-80, Köln



Warum teilnehmen?

Netzwerken mit den Besten: Treffen Sie Europas führende Digital-Marketing-Agenturen!

Bleiben Sie am Ball: Erfahren Sie mehr über KI-Trends im digitalen Marketing!

Lassen Sie sich inspirieren: Sprechen Sie mit Führungskräften aus den Bereichen Search und Digital Marketing!

Exklusiv für IHK-Mitglieder

2 Tage-Programm*: 399 € (inklusive Mittagessen) mit Code **IHKSiindaDay**

Tages- und Abendprogramm*: 999 € – mit Code **IHKSiinda**

*Vorträge in Englisch; Dienstag-Nachmittag in Deutsch

www.siinda.org



Jetzt anmelden
und profitieren

Cyber-Experte erklärt Diese Gefahr geht von Phishing aus!



Timo Braun arbeitet bei der Kölner IT-Firma „SoSafe“ als Phishing-Experte. Sein Job: Firmen für Cyberangriffe sensibilisieren, die wie freundliche Mails aussehen. Im Gespräch mit IHKplus erklärt er, was jeder mit einem Mail-Account über Phishing wissen muss.

Text **Willi Haentjes**

Was ist das Ziel von Phishing?

„Diebstahl von Geld, Erpressung durch Verschlüsselung von Daten (Ransomware-Angriff), Schaden der Reputation, digitale Kriegsführung können Motive sein und leider gibt es noch viele mehr...“

Wie erkenne ich eine Phishing-Mail?

„Sie fordert meistens zu einer schnellen Handlung auf, indem Druck oder Angst gemacht wird! Zudem haben Phishing-Mails fast immer Links oder Anhänge hinterlegt, mit denen interagiert werden soll.“

Welchen Schaden kann es anrichten, wenn ich auf Phishing reinfalle?

„Im schlimmsten Fall die Insolvenz des Unternehmens. Durchschnittlicher Schaden bei kleinen Unternehmen sind 10.000 bis 50.000 Euro, bei mittleren sind es 50.000 bis 200.000 Euro, bei großen geht es bis in Millionenhöhe. Zudem kann der Betrieb für mehrere Wochen bis Monate komplett stillgelegt sein.“

Was mache ich, wenn ich mir unsicher bin?

„Den Absender überprüfen: Ist die Mailadresse wirklich korrekt? Die Links überprüfen: Ist der Link vertrauenswürdig oder hat er kleine Schreibfehler bzw. passt nicht zur Nachricht? Ansonsten die IT um Rat fragen, am besten per Telefon!“

Wie reagiere ich, wenn ich weiß: Das ist Phishing?

„Sofort IT (am besten telefonisch) kontaktieren, oder die E-Mail nach hausinternen Richtlinien behandeln!“

Wie reagiere ich AUF KEINEN FALL, wenn ich weiß: Das ist Phishing?

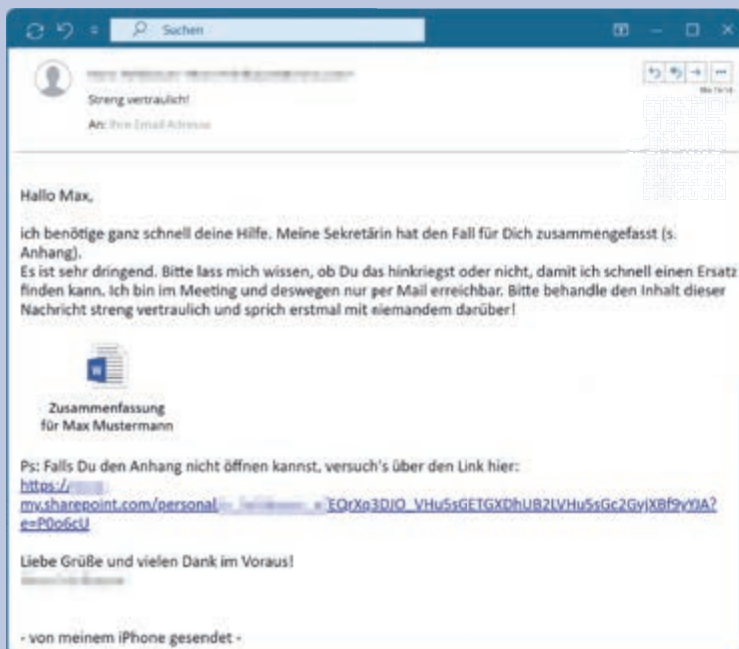
„Auf keinen Fall Links anklicken oder Anhänge öffnen! Und: Die E-Mail auf keinen Fall an Kollegen weiterschicken, um diese zu warnen, auch nicht einfach so an die IT, außer es gibt einen hausinternen Meldeweg/Richtlinien! Es besteht immer die Gefahr, dass dort aus Versehen geklickt wird!“ +

JETZT ANMELDEN

Unser nächster Workshop im Kölner Polizeipräsidium zum Thema Cybersicherheit steigt am 12. Juni 2025! Hier geht's zur Anmeldung: **Cyberangriffe erkennen, verstehen und abwehren**



IT-SICHERHEIT

DAS ist eine typische Betrugsmail!

Die Firma SoSafe sensibilisiert die Belegschaft von Betrieben mit Test-Mails für das Thema Phishing. Hier sehen Sie ein Beispiel, auf das beim Test-Versand sehr viele Mitarbeitende hereingefallen. Vier wichtige Elemente haben die Mails: Es wird Druck oder Angst aufgebaut und das Gefühl von Autorität erzeugt. Gleichzeitig werden die Knöpfe „Hilfsbereitschaft“ und „Vertrauen“ bedient – in Summe ergibt das einen gefährlichen Phishing-Cocktail!

Druck /Angst**Autorität****Hilfsbereitschaft****Vertrauen**

ANZEIGE

**Mit einem Sprung
zum gesunden Betrieb**

**Ein gesunder
Betrieb ist ein
erfolgreicher
Betrieb**



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

Andreas Ehlert, Präsident von HAND-WERK.NRW: „Ein gesunder Betrieb ist ein erfolgreicher Betrieb – investieren Sie in Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!“

Für Andreas Ehlert ist Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ein Schlüssel zum Unternehmenserfolg. Die BGF-Koordinierungsstelle NRW ist Ihr erster Ansprechpartner, wenn es um BGF geht.

Kostet nix, bringt viel: Springen Sie jetzt!
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw

**Jetzt
Beratungs-
anfrage
starten!**



Alles, was Sie über die **US-Strafzölle** wissen müssen

Donald Trump sitzt wieder im Weißen Haus – und nimmt mit seiner Zollpolitik Einfluss auf den internationalen Handel.

Text **Sandra Vogt**

Für international agierende Unternehmen brechen unsichere Zeiten an: Mit der Wahl von Donald Trump zum alten und neuen US-Präsidenten müssen deutsche Firmen die Auswirkungen der Handelspolitik auf ihr Geschäft permanent verfolgen. Schon in seiner ersten Amtszeit hat Trump mit Strafzöllen operiert. Auch jetzt zeichnet sich ein Zollstreit zwischen Europa und den USA ab. Uns als IHK haben in den letzten Wochen viele Fragen dazu erreicht – hier sind unsere Antworten.

★ Was sind eigentlich Strafzölle?

Strafzölle oder Zusatzzölle sind zusätzliche Abgaben, die ein Land erhebt, um sich gegen unfaire Handelspraktiken zu schützen. Sie machen die ausländischen Waren teurer und sollen die eigene Wirtschaft stärken oder Druck auf das betreffende Land ausüben. Die USA begründen ihre aktuellen Zusatzzölle unter anderem mit dem Schutz der nationalen Sicherheit. Die USA erheben beispielsweise Strafzölle auf chinesische Produkte, um ihre Industrie vor billiger Konkurrenz zu schützen. Auch Mexiko und Kanada stehen wegen Bedenken zu Drogenhandel und Migration im Mittelpunkt. Gegen die EU richtet sich der Vorwurf, mit günstigen Stahl- und Aluminiumprodukten die nationale Sicherheit zu gefährden.

★ Wie hoch sind die aktuellen Strafzölle auf EU-Waren?

Die USA haben am 12. März 2025 zusätzliche Zölle von 25 Prozent auf bestimmte Stahl- und Aluminiumerzeugnisse sowie deren Derivate eingeführt. Diese Maßnahme betrifft eine Vielzahl technischer Produkte. Darüber hinaus bestehen noch weitere Zollmaßnahmen (z.B. Kraftfahrzeuge und -teile 25 Prozent), die sich jederzeit dynamisch entwickeln können. Für europäische Waren soll der Zoll grundsätzlich um 20 Prozent steigen. **Tipp:** Wenn Ihr Unternehmen international agiert, prüfen Sie regelmäßig die Mitteilungen der US-Zollbehörde oder die Informationen Ihrer IHK, um auf dem neuesten Stand zu bleiben.

★ Woher weiß ich, ob meine Waren betroffen sind?

Ob bestimmte Waren von zusätzlichen US-Zöllen betroffen sind, lässt sich in den offiziellen Anordnungen (Executive Orders) des Präsidenten oder den Veröffentlichungen der US-Zollbehörde nachlesen. Außerdem können die aktuellen Zollsätze direkt im Zolllarif der USA überprüft werden – hierfür steht eine frei zugängliche Online-Datenbank zur Verfügung. Diese und andere aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

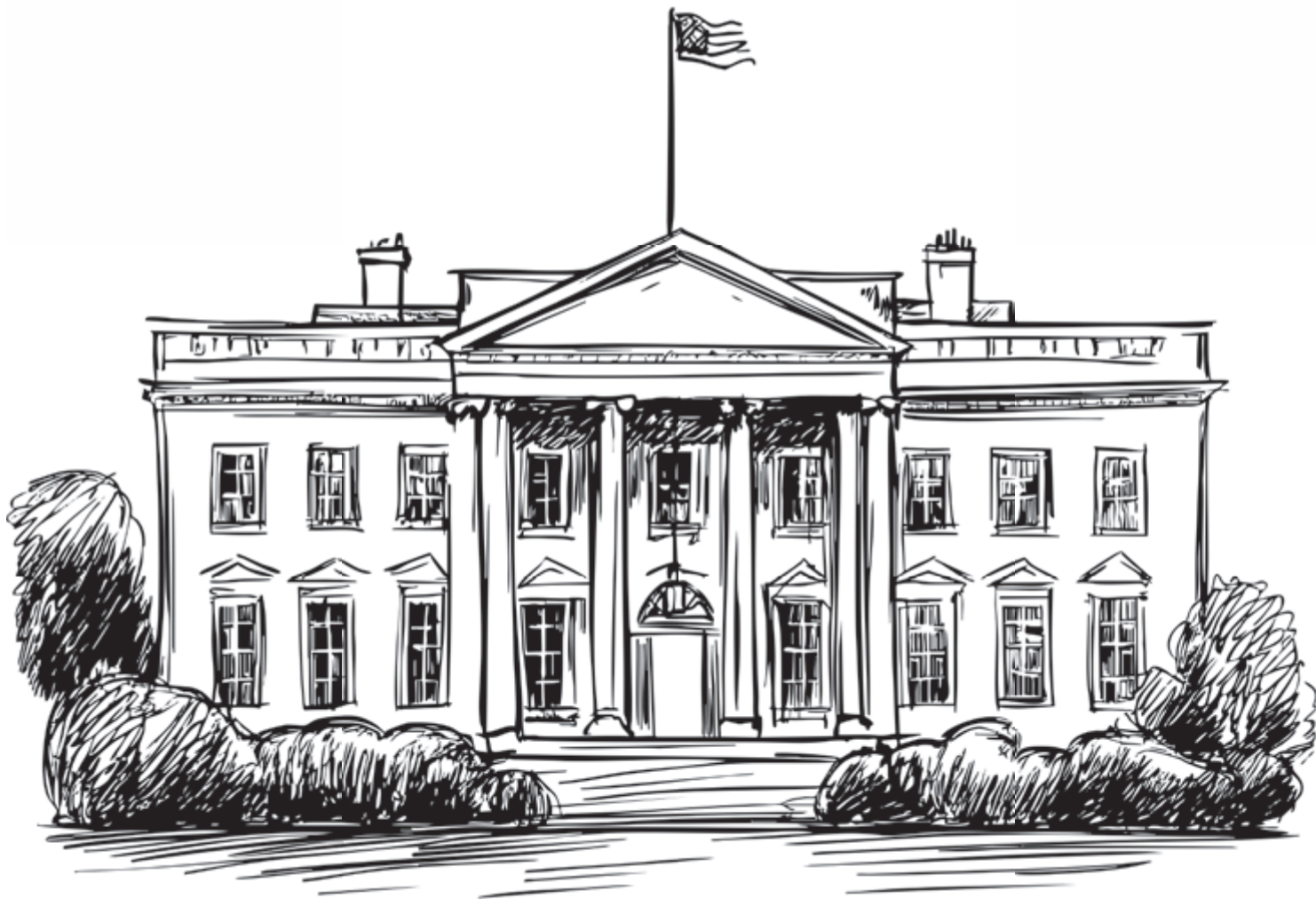
ONLINE

Über aktuelle Entwicklungen berichten wir auf unserer Homepage.



★ Welche Waren sind von den Zusatzzöllen im Bereich Stahl und Aluminium betroffen?

Die Zölle betreffen nicht nur das Rohmaterial, sondern auch das Endprodukt – also beispielsweise Bau- und Ersatzteile, die aus Aluminium und Stahl gefertigt sind. Eine Besonderheit ist, dass die Zölle auch auf Stahl- und Aluminiumderivate angewendet werden. Also Produkte, die zwar aus den betroffenen Materialien hergestellt wurden, aber nicht mehr als reines Stahl- oder Aluminiummaterial vorliegen, wie z.B. Stahlbleche oder -drähte. Hier wird dann der Stahlanteil im Produkt mit den Strafzöllen belegt. Ist der Anteil nicht bekannt, wird der Zoll auf den Wert der Gesamtware angewendet.



★ **Ist es möglich, bereits bei der Zollanmeldung zu deklarieren, dass das deutsche Unternehmen die Einfuhrgebühren übernimmt und der Kunde somit nur den „normalen Listenpreis“ zahlen muss?**

Auch als ausländische Handelsgesellschaft können Sie in den USA Waren zu einem Zollverfahren anmelden. Die rechtliche Vertretung und die Einfuhrformalitäten übernimmt ein Zollagent. Unternehmen, die nicht in den USA ansässig sind, müssen den Status des „non-resident importers“ im Regelfall bei den Zollbehörden beantragen. Als Kennung erhält das Unternehmen dann eine ID-Nummer, die bei jeder Zollanmeldung genutzt wird. Die Zusammenarbeit mit einer in den USA ansässigen Zollagentur ist notwendig. Zudem wird von den Zollbehörden eine Sicherheit bzw. ein Sicherheitskonto für die anfallenden Einfuhrabgaben verlangt (sogenannte „single entry bond“ oder „continuous bond“).

★ **Wie verhält es sich mit den Strafzöllen für Waren aus China? Wie hoch sind diese und wo findet man die Maßnahmen?**

Die USA erheben Strafzölle auf alle chinesischen Produkte. Dazu zählen auch Waren aus Hongkong. Die im März 2025 neu eingeführten Wertzölle haben mittlerweile eine Höhe von 20 Prozent auf alle Waren mit chinesischem Ursprung. Die Zollspirale ist hier aktuell massiv in Bewegung. Nach mehreren Erhöhungen stehen die US-Zölle für chinesische Waren bei 125 Prozent. Die neuen Regelungen sind ebenfalls im amerikanischen Zolltarif erfasst.

★ **Ab wann gelten die Gegenzölle der EU?**

Die EU hat sich mit einem Maßnahmenpaket gerüstet, um den aktuellen Entwicklungen angemessen entgegenzutreten. Zum einen würden die bisher ausgesetzten Ausgleichsmaßnahmen aus 2018 und 2020 wieder greifen. Hiervon wären u. a. Einfuhren von Kosmetik, Jeans und Motorrädern betroffen. Weitere Maßnahmen sind für ein zusätzliches Warenpaket in Vorbereitung. Eigentlich sollten die ersten Zusatzzölle ab Mitte April in Kraft treten. Den Aufschub der nächsthöheren Stufe der US-Zölle um 90 Tage hat die EU-Kommission positiv aufgenommen und ihrerseits ein Aussetzen ihrer Maßnahmen um 90 Tage beschlossen. Die Zeit bis dahin wird die EU nutzen, um die gefährliche Zollspirale zu verhindern und im Rahmen von Verhandlungen gegenzusteuern.

WEBINAR

„ZOLLCHAOS USA – SO BEHALTEN SIE DEN ÜBERBLICK!“

28. April 2025,
10:00 bis 11:30 Uhr



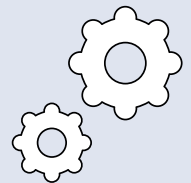
BFSG

Sie sollten wissen, was hinter diesen vier Buchstaben steckt!

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (kurz: BFSG) tritt am 28. Juni in Kraft und bedeutet für viele Firmen eine Umstellung. Teilweise werden erhebliche Änderungen an Produkten und Dienstleistungen erforderlich, insbesondere auch an Websites. Unternehmen sollten bereits jetzt mit der Vorbereitung anfangen. Durch das BFSG wird die europäische Richtlinie zur Barrierefreiheit umgesetzt. Ziel ist es, allen Menschen Teilhabe am Wirtschaftsleben zu ermöglichen. Uns als IHK Köln haben zu dem Gesetz viele Fragen erreicht – hier sind unsere Antworten!

Was heißt eigentlich „barrierefrei“?

Produkte oder Dienstleistungen sind nach dem BFSG barrierefrei, wenn sie für Menschen mit Behinderungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind. Beispiele für dauerhafte oder temporäre Einschränkungen sind z.B. Sehbehinderungen, Hörbehinderungen, motorische Einschränkungen oder kognitive Herausforderungen. Als Faustregel gilt: Wenn etwas mit ZWEI Sinnen wahrnehmbar ist, gilt es als barrierefrei. Beispiel: Ein Homepage-Text kann gelesen UND vorgelesen werden, das heißt Auge und Ohr können zur Sinneswahrnehmung eingesetzt werden.



Welche Unternehmen sind betroffen?

Hersteller, Händler und Importeure bestimmter Produkte. Anbieter von Dienstleistungen für Privatpersonen im elektronischen Geschäftsverkehr (Beispiel: Verkäufe über einen Onlineshop) sowie weitere bestimmte elektronisch angebotene Dienstleistungen (z. B. auf einer Homepage oder per App). Faustregel: Wenn Ihr Unternehmen einen B2C-Webshop auf der Website hat oder direkten Kundenkontakt mit Privatpersonen ermöglicht, dann sind Sie höchstwahrscheinlich von dem Gesetz betroffen und müssen konkrete Maßnahmen umsetzen. **ACHTUNG:** Nicht alle Produkte sind betroffen, das Gesetz gilt bspw. für den Verkauf von Smartphones, Smartfernsehern und E-Books.

Was soll ich tun, wenn ich mir unsicher bin, ob ich betroffen bin?

Melden Sie sich gerne und jederzeit bei uns!
Wir helfen per Mail oder am Telefon weiter.

SERVICE

Ihr Draht zur IHK Köln:

Wenn Sie Fragen
rund um das BFSG haben,
kontaktieren Sie unsere Experten

Dieter Schiefer

dieter.schiefer@koeln.ihk.de
0221 1640-1520

Susanne Wollenweber

susanne.wollenweber@koeln.ihk.de
0221 1640-3100

Annette Schwirten

annette.schwirten@koeln.ihk.de
0221 1640-3360



Kann ich mich von dem Gesetz befreien lassen?

Unternehmen müssen die Barrierefreiheitsanforderungen nicht einhalten, wenn die Einhaltung zu einer grundlegenden Veränderung ihres Produktes bzw. ihrer Dienstleistung oder zu einer unverhältnismäßigen Belastung führen würde. Bedeutet: Die Umsetzung würde übermäßige organisatorische Umstellungen auslösen oder erhebliche finanzielle Nachteile für den Wirtschaftsakteur mit sich bringen. Das Gesetz listet dafür Kriterien auf, die die Umsetzungskosten zu den Gesamtkosten ins Verhältnis setzen. Ein Beispiel: Man kann geltend machen, dass die geschätzten Kosten in keinem angemessenen Verhältnis zu dem Nutzen für Menschen mit Behinderungen stehen. Wichtig: Unternehmen entscheiden eigenständig, ob sie unverhältnismäßig belastet werden – und müssen dann umgehend die Marktüberwachungsbehörden informieren.

Gilt das Gesetz auch im B2B-Bereich?

Nein! Verbraucherin oder Verbraucher im Sinne des Gesetzes ist „jede natürliche Person, die ein unter dieses Gesetz fallendes Produkt oder eine unter dieses Gesetz fallende Dienstleistung zu Zwecken kauft oder empfängt, die überwiegend weder ihrer gewerblichen noch ihrer selbstständigen beruflichen Tätigkeit zugerechnet werden können.“ Reine B2B-Angebote fallen also nicht unter das Gesetz. Bei Internetseiten setzt dies aber voraus, dass die Website so gestaltet ist, dass sie sich nur an Unternehmenskunden richtet und Verbraucherinnen und Verbraucher hierüber keine Dienstleistungen in Anspruch nehmen oder Verträge abschließen können.

NOCH FRAGEN?

Jetzt zum Webinar anmelden!
Am Dienstag, 6. Mai 2025,
von 10:00 bis 12:30 Uhr
gibt Sven Niklas von der
Bundesfachstelle Barriere-
freiheit einen Überblick
für Unternehmen.

Hier geht's zur Anmeldung:



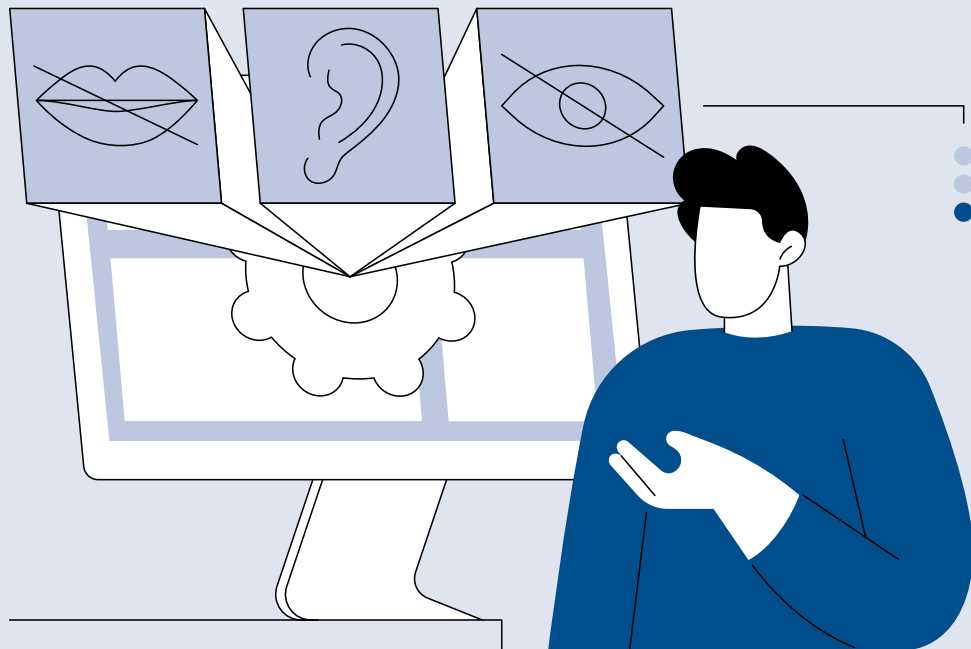
Gibt es Ausnahmen?

Ausgenommen sind Kleinunternehmen im Dienstleistungsbereich, also Unternehmen, die weniger als zehn Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens zwei Millionen Euro beläuft.

ACHTUNG: Für Kleinunternehmen, die die betroffenen Produkte in den Verkehr bringen (wie im Beispiel Onlineshop), greift diese Ausnahme nicht, für sie gilt das Gesetz!

Gibt es eine „Muster-Homepage“, die bei der Umsetzung hilft?

Bisher nicht. Es gibt keine offizielle Schablone oder eine amtliche Homepage, auf der Muster-Beispiele gezeigt werden. Jeder Fall muss individuell betrachtet werden. Die technischen Standards werden nach und nach entwickelt und auf der Website der Bundesfachstelle Barrierefreiheit veröffentlicht. Das kann auch nach Inkrafttreten des Gesetzes sein. Eine Sammlung von Hilfestellungen, was die Umsetzung einer barrierefreien Homepage betrifft, liefert das „Landeskompetenzzentrum Barrierefreie IT Hessen“, hier geht's zur Übersicht:



Was muss ich tun, wenn mich das BFGS betrifft?

Ganz praktisch: die Informationen auf Ihrer Homepage für mehrere Sinne wahrnehmbar machen. Ein paar Beispiele: Fotos benötigen Alternativtexte, Produktvideos benötigen Untertitel, Texte und Beschreibungen benötigen Zugänglichkeit für Screenreader oder Vorlesefunktion. Textinformationen müssen gut und verständlich wahrgenommen werden können, etwa durch eine angemessene Schriftgröße, barrierefreie Schrifttypen, lesbare und verständliche Texte, ausreichende Helligkeitsunterschiede und Kontraste.



Muss am Ende die gesamte Website des Unternehmens barrierefrei sein?

Nicht unbedingt – es geht nur um den Bereich, in dem Verbraucherverträge angebahnt oder abgeschlossen werden. Was genau hierunter fällt und wo im Detail die Grenze verläuft, ist Auslegungsfrage und zudem von den Abläufen und Strukturen auf der jeweiligen Website abhängig. Bei einem Onlineshop muss beispielsweise der vollständige Kaufprozess von der Produktbeschreibung über die Zahlungsfunktion eines Drittanbieters bis zur Bestellbestätigung barrierefrei sein. Das kann auch dazu führen, dass eine Website insgesamt umgestaltet werden muss.

ENDSPURT-WISSEN

Kurz vor der BFGS-Einführung am 28. Juni 2025 organisieren wir ein Webinar, um aktuelle Tipps zu geben und letzte Fragen zu beantworten: In unserer Reihe „Recht praktisch“ sprechen wir am 11. Juni von 13:00 bis 14:00 Uhr über die neuen Pflichten für Unternehmen, die sich aus dem BFGS ergeben.

Hier geht's zur Anmeldung:



Was ist mit Inhalten, die VOR dem 28. Juni veröffentlicht wurden?

Bestimmte Inhalte sind ausdrücklich von dem Gesetz ausgenommen. Dokumente, Videos, Filme oder Tonaufzeichnungen, die vor dem Stichtag publiziert wurden, fallen nicht unter das BFGG. Heißt konkret: Auch vor dem Stichtag veröffentlichte PDF-Dokumente müssen nicht geändert werden. Dies gilt aber nicht für Prozesse wie eine Terminbuchung, einen Angebots-Konfigurator oder einen Webshop. Auch wenn es sie schon vor dem Stichtag gab, müssen sie nach Inkrafttreten des BFGG künftig barrierefrei gestaltet werden.

Wie wird die Einhaltung des Gesetzes überwacht?

Die Marktüberwachungsbehörde kann sowohl mit als auch ohne Anlass Produkte und Dienstleistungen überprüfen und bei Nichtkonformität zu Korrekturmaßnahmen auffordern. Werden die Maßnahmen nicht umgesetzt, können Produkte zurückgerufen und Dienstleistungen eingestellt werden. Die Aufgaben der Marktüberwachungsbehörde werden bundesweit zentral durch die Marktüberwachungsstelle der Länder für die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen mit Sitz in Magdeburg übernommen. Bei Verstößen sind Produktrückrufe bzw. die Einstellung der Dienstleistung möglich, es drohen Bußgelder bis zu 100.000 Euro. Außerdem kann es zu Abmahnungen kommen.

INFOS & AKTUELLES

Alle Infos und aktuellen Entwicklungen rund um das BFGG finden Sie auf unserer Themenseite:



Was ist das Ziel des Gesetzes?

Das BFGG verpflichtet die Unternehmen, bestimmte Produkte und Dienstleistungen barrierefrei anzubieten. Dadurch soll die Teilhabe aller Menschen am (Wirtschafts-) Leben ermöglicht werden. Beispiel: Blinde Menschen sollen Onlineshops nutzen können.



So vermeiden Sie die **häufigsten Fehler** bei der **Unternehmensgründung!**

Die IHK Köln begleitet jedes Jahr Tausende von Menschen auf ihrem Weg, sich den Traum von der beruflichen Unabhängigkeit zu erfüllen: durch die Gründung des eigenen Unternehmens! Damit aus guten Ideen auch erfolgreiche Unternehmen werden, gilt es, von Beginn an viele Dinge mitzudenken, die im ersten Moment nicht wichtig erscheinen – aber es irgendwann werden. Keine Sorge: Fehler gehören zum Aufbau einer Firma dazu. Aber sie müssen nicht sein. Hier sind die sechs häufigsten Fehler beim Gründen – und die dazu passenden Tipps, um sie zu vermeiden!

Text **Petra Göbbels**

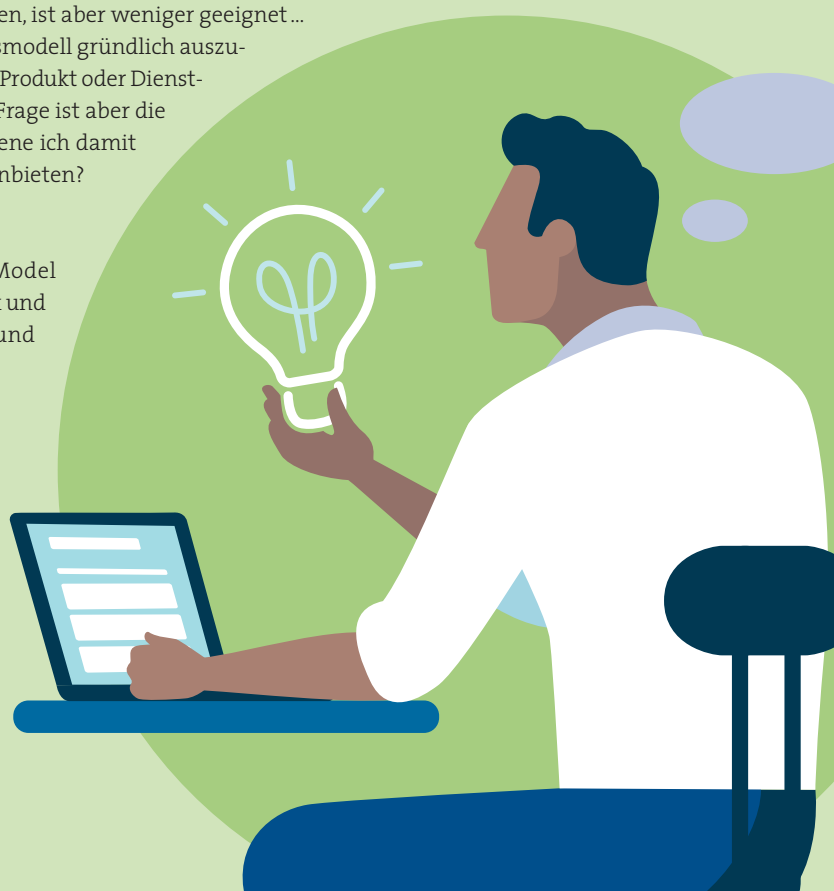
Vorbereitung ist alles!

1

„Et hätt noch immer jot jejange“ – eine positive Grundeinstellung, die oft weiterhilft. Die eigene Existenz nach diesem Prinzip aufzubauen, ist aber weniger geeignet... Eine gute Vorbereitung heißt, das eigene Geschäftsmodell gründlich auszuarbeiten. Eine Geschäftsidee beschreibt, was Sie als Produkt oder Dienstleistung anbieten möchten. Die viel spannendere Frage ist aber die nach Ihrem Geschäftsmodell, das heißt: Wie verdiene ich damit mein Geld? Um wem möchte ich dies überhaupt anbieten?

Wie genau?

Ein erster Einstieg gelingt mit dem Business Model Canvas. Eine Methode, bei der Sie Ihre Idee auf Logik und Umsetzbarkeit hinterfragen. Unser Erklärvideo und weitere Details zur Nutzung des Tools:





Businessplan erstellen!

Ohne einen soliden Businessplan fehlt die strategische Richtung. Viele Gründerinnen und Gründer starten drauflos, ohne sich Gedanken über Kosten, Umsätze und langfristige Ziele zu machen. Was passiert in den ersten Wochen, Monaten und Jahren? Erstellen Sie einen detaillierten Businessplan, der Strategie, Finanzen und Markteintritt beschreibt. Dieser hilft Ihnen nicht nur den Überblick zu behalten, sondern ist auch essenziell für die Finanzierung Ihrer Firma.

Wie genau?

Nutzen Sie Vorlagen wie die Unternehmenswerkstatt:



Feedback einholen!



Erzählen Sie möglichst vielen Personen von Ihrer Idee und holen Sie sich ehrliches Feedback ein. Familie und Freunde sind erfahrungsgemäß nicht immer objektiv, fragen Sie lieber Menschen, die später auf dem Markt potenzielle Kundinnen und Kunden sein könnten. Ebenfalls ein guter Gesprächspartner: Institutionen, die neutral am Spielfeldrand stehen – aber das Geschäftsfeld gut kennen.

Wie genau?

Wir als IHK bieten in Köln wie auch in unseren drei regionalen Geschäftsstellen die Möglichkeit einer persönlichen Gründungsberatung. Rufen Sie gerne an (0221 1640-1572) oder schreiben Sie uns! Hier geht's zum Info-Check für Gründungsberatungen:



Kölner Gründertag

Save the Date: Kölner Gründertag am 12.09.2025!

Mit dem Kölner Gründertag richten wir die jährliche Messe für angehende Unternehmerinnen und Unternehmer aus, die umfassende Informationen und Kontakte rund um das Thema Gründung liefert. Was wir bieten: Fachvorträge, Vernetzung mit Expertinnen und Experten und ein Überblick über regionale Unterstützungsangebote.

Extra-Tipp: Wir vergeben zehn kostenfreie Messestände an Gründerinnen und Gründer. Bitte schreiben Sie uns eine Mail an gruendertag@koeln.ihk.de, warum Sie dabei sein sollten, und wir werfen Ihren Namen mit in den Lostopf!

HIER GEHT'S ZUR ANMELDUNG:



Netzwerk aufbauen!

4

Als Gründerin oder Gründer stellen sich täglich neue Fragen: zu Steuern, zu Verträgen, zu Finanzierungen oder zu möglichen Kooperationspartnern. Sie müssen nicht alles wissen und Expertise in jedem noch so fachfremden Feld erwerben. Bauen Sie sich daher frühzeitig ein Netzwerk auf. Dies können andere Selbstständige sein, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, dies können institutionelle Partner mit ihrem Beratungsangebot sein, aber auch externe Dienstleister, die Teilaufgaben für Sie übernehmen.

Wie genau?

Der Gründungsatlas: eine Übersicht zu Anlaufstellen, z.B. entsprechend Ihrer Branche oder Ihrem persönlichen Hintergrund.



TOOLBOX

Sie möchten sofort loslegen?

In unserer Toolbox haben wir Vorlagen, Checklisten, digitale Tools und mehr zusammengestellt, sodass Sie jederzeit an Ihrer Selbstständigkeit arbeiten können.



Finanzierung sichern!

5

Viele Vorhaben scheitern aufgrund einer falschen Kalkulation. Unterschätzte Kosten oder zu optimistische Umsatzprognosen führen schnell zu Liquiditätsengpässen. Planen Sie Ihre Finanzen realistisch und konservativ. Legen Sie eine finanzielle Reserve für unerwartete Ausgaben an und behalten Sie Ihre Einnahmen und Ausgaben kontinuierlich im Blick.

Die Suche nach einer geeigneten Finanzierung über Banken oder andere Kapitalgebende benötigt in der Regel mehrere Monate. Beginnen Sie hier also möglichst frühzeitig mit der Berechnung Ihres Kapitalbedarfs.

Wie genau?

Nutzen Sie unser Finanztool – eine Excel-basierte Datei, die Sie durch die einzelnen Teilpläne führt, sodass Sie am Ende eine bankfähige Planung vorweisen können. Auch beraten wir Sie zu den gängigsten Förderprogrammen.



Basiswissen gesucht?

Freitags um 14 Uhr erklären wir online in unserem Gründungskompass die wichtigsten Punkte zur Gründung. Mit einem Klick zum Webinar!

GRÜNDUNGS-KOMPASS

Rechtlich absichern!

6

Rechtliche Fragen werden oft unterschätzt. Ob Verträge, Datenschutz oder Steuerfragen – viele Gründerinnen und Gründer sind sich ihrer rechtlichen Pflichten nicht bewusst. Klären Sie rechtliche Aspekte frühzeitig, um spätere Probleme und hohe Kosten zu vermeiden.

Wie genau?

Neben einem Budget für professionelle anwaltliche Begleitung sollten Sie sich auch selbst mit den rechtlichen Grundlagen vertraut machen. Mittwochmittags bringen wir Ihnen in unserem einstündigen Webinar „Recht praktisch“ aktuelle Rechtsthemen näher.

**ANZEIGE****Vebego**

Verlässliche Facility Services für Ihr Unternehmen gesucht?

Mit unserer Niederlassung in Köln sind wir für Sie vor Ort.
Ihr Ansprechpartner: Till Minhöfer (till.minhoefer@vebego.de).

Alle IHK-Termine auf einen Blick

Die Veranstaltungen mit aktuellen Informationen und Anmeldemöglichkeit finden Sie hier!



Ihren Mitgliedsunternehmen bietet die IHK Köln
Woche für Woche interessante Veranstaltungen
zu den unterschiedlichsten Themen an.

Nutzen Sie die Chance zur Information und zum Austausch.

www.ihk-koeln.de

VERANSTALTUNGEN

Mi, 16.04.2025, 13:00 – 14:00 Uhr

RECHT PRAKTISCH

[Online](#)

Rechnungen richtig stellen

Um schnell und sicher die Zahlung für eine Leistung zu erhalten, sollten Sie bei der Rechnungsstellung einige Vorschriften beachten. Wir geben Ihnen einen Überblick über die korrekte Rechnungsstellung und erläutern Sonderfälle wie beispielsweise das Reverse-Charge-Verfahren.

**Mi, 23.04.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder
14:00 – 14:30 oder 15:00 – 15:30 Uhr**

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Mo, 28.04.2025, 10:00 – 11:30 Uhr

ZOLLCHAOS USA – SO BEHALTEN SIE DEN ÜBERBLICK!

[Online](#)

Erfahren Sie in unserem kostenfreien Webinar, wie Sie sich optimal auf die Herausforderungen der verschärften US-Zollpolitik vorbereiten können. Angesichts plötzlicher Zollerhöhungen und komplexer Vorschriften erhalten Sie praxisnahe Einblicke in aktuelle Entwicklungen, nützliche Tools und Informationsquellen, um Risiken zu minimieren und strategische Entscheidungen zu treffen. Melden Sie sich jetzt an und bleiben Sie handlungsfähig!

**Mi, 30.04.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder
14:00 – 14:30 oder 15:00 – 15:30 Uhr**

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Di, 06.05.2025, 10:00 – 12:30 Uhr

DAS NEUE BARRIEREFREIHEITS- STÄRKUNGSGESETZ – WAS BEDEUTET DAS FÜR WEBSITES, ONLINESHOPS UND ANDERE DIGITALE MEDIEN VON UNTERNEHMEN?

[Online](#)

Lernen Sie in unserem Webinar mehr über das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG), das im Juni 2025 in Kraft tritt und Unternehmen zur Umsetzung digitaler Barrierefreiheit verpflichtet, insbesondere im Onlinehandel und Kundenkontakt. Im Webinar der IHK Köln erfahren Teilnehmende, welche Unternehmen betroffen sind und welche Anforderungen zu erfüllen sind. Das Webinar bietet Einblicke und die Möglichkeit, Fragen zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zu stellen.

Mi, 07.05.2025, 17:00 – 18:30 Uhr

NACHFOLGE KONKRET!

[Online](#)

Rechtssichere Wege zur Unternehmens- übergabe

Dieses Webinar gibt Ihnen einen Überblick, welche rechtlichen Fragen bei einer Unternehmensübergabe auf Sie zukommen. Wir erläutern Ihnen, welche rechtssicheren Wege Sie zu einer erfolgreichen Nachfolgeregelung gehen können.

Do, 08.05.2025, 10:00 – 11:30 Uhr

HERAUSFORDERUNG EXPORT

[Online](#)

Entdecken Sie die Chancen des internationalen Handels in unserem kostenfreien Webinar! Erfahren Sie, wie Sie durch sorgfältige Planung und Vorbereitung erfolgreich in Auslandsmärkte einsteigen können. Wir bieten Ihnen wertvolle Einblicke und nützliche Hilfsmittel.

VERANSTALTUNGEN

Fr, 09.05.2025, 14:00 – 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS BASIS: IHRE ORIENTIERUNG IM GRÜNDUNGSDSCHUNDEL

[Online](#)

Starten Sie erfolgreich in Ihre Gründung! In unserem interaktiven Webinar erhalten Sie wertvolle Tipps zu den zentralen Themen wie Businessplan, Rechtsformen und Finanzierung. Stellen Sie Ihre individuellen Fragen im Chat und profitieren Sie von praxisnahen Informationen, die Ihnen helfen, Ihre Geschäftsidee zum Leben zu erwecken!

Di, 13.05.2025, 16:00 – 17:30 Uhr

SELBSTSTÄNDIG UND SCHULDEN – WAS NUN?

[Online](#)

Stehen Sie als Unternehmen vor Herausforderungen? Nehmen Sie an unserem kostenlosen Webinar zum Insolvenzverfahren teil, das in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH angeboten wird. Erfahren Sie, welche Schritte Sie unternehmen können, um aus der Krise zu kommen, und profitieren Sie von Informationen, die speziell für Mitglieds- und ehemalige Mitgliedsunternehmen aufbereitet sind.

Mi, 14.05.2025, 13:00 – 14:00 Uhr

RECHT PRAKTISCH

[Online](#)

Schlichten oder richten?

In diesem Webinar erfahren Sie, welche Möglichkeiten der Streitbeilegung es in Geschäftsbeziehungen gibt. Unsere Referentin skizziert Ihnen die gerichtlichen und außergerichtlichen Wege – von Schlichtungsverfahren bis hin zur Mediation.

**Mi, 14.05.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder
14:00 – 14:30 oder 15:00 – 15:30 Uhr**

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Mi, 14.05.2025, 15:00 – 17:00 Uhr

GRÜNDUNGSFORUM LEVERKUSEN/ RHEIN-BERG

[Rheinisch-Bergische Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH \(RBW\)](#)
[Friedrich-Ebert-Straße 75](#)
[51429 Bergisch Gladbach](#)

Sind Sie bereit, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen?

Unser Gründungsforum bietet Ihnen wertvolle Informationen und hilfreiche Tipps, um Ihre Gründungsidee in ein erfolgreiches Geschäftsmodell zu verwandeln. Erfahren Sie, wie Sie einen Businessplan erstellen und welche finanziellen Aspekte Sie berücksichtigen müssen. Unsere erfahrenen Gründungsberaterinnen und Gründungsberater zeigen Ihnen, wie Sie systematisch ein Unternehmenskonzept entwickeln und welche steuerlichen Pflichten auf Sie zukommen. Lassen Sie sich inspirieren und starten Sie gut informiert in Ihre unternehmerische Zukunft!

Mi, 14.05.2025, 18:00 – 21:00 Uhr

BRANCHENSYMPOSIUM HANDEL & GASTRONOMIE

[IHK Köln | Zugang für Gäste](#)
[Komödienstraße 18 – 24](#)
[50667 Köln](#)

Vitale Innenstädte & die Rolle der Interessengemeinschaften für Handel und Gastronomie

Erfahren Sie etwas über die Ergebnisse der Studie „Vitale Innenstädte“ des IFH Köln beim Branchensymposium Handel & Gastronomie. Erfahren Sie, wie sich unsere Veedel entwickelt haben und welche Rolle Stadtteil-Interessengemeinschaften und Ehrenamt für die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit spielen. Lassen Sie uns gemeinsam Lösungsansätze diskutieren, um das Engagement in unseren Stadtteilen weiter zu fördern!

Mi, 14.05.2025, 18:00 – 20:00 Uhr

WEBINAR BUSINESS COACH

[Online](#)

Entwickeln Sie Ihre Coaching-Kompetenzen und unterstützen Sie Ihre Mitarbeitenden effektiv bei der Zielerarbeitung und Lösungsfindung! An unserem Informationsabend erfahren Sie alles über den Aufbau und die Inhalte unseres Lehrgangs sowie die Marktchancen für freiberufliche Coaches. Nutzen Sie die Gelegenheit, direkt mit dem Lehrgangsleiter zu sprechen und herauszufinden, wie dieser Lehrgang zu Ihren beruflichen Zielen passt.

Di, 20.05.2025, 10:00 – 11:30 Uhr

GESCHÄFTSIDEE IMPORT – WAS SIE AUF DEM WEG BEACHTEN MÜSSEN

[Online](#)

In unserem kostenfreien Webinar erfahren Sie alles Wichtige zu den rechtlichen Vorschriften für grenzüberschreitende Warenverkehre. Wir geben Ihnen einen Überblick über die notwendigen Vorbereitungen für Importgeschäfte, wie EORI-Nummer, Tarifierung und Lieferbedingungen, und klären, ob die importierten Waren in der EU verkauft werden dürfen. Nutzen Sie die Gelegenheit, um sich auf die Herausforderungen im Importgeschäft vorzubereiten!

Di, 20.05.2025, 17:00 – 18:30 Uhr

NACHFOLGE KONKRET!

[Online](#)

Kaufpreisfinanzierung und öffentliche Fördermittel – was Sie wissen sollten

Dieses Webinar gibt Ihnen einen Überblick über verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten. Dazu gehören die klassischen Bankenfinanzierungen, aber auch eine Reihe öffentlicher Fördermittel. Diese können im Rahmen der Kaufpreisfinanzierung eingesetzt werden. Wir zeigen Ihnen Wege auf, wie Kaufpreise optimal finanziert und gesichert werden können.

VERANSTALTUNGEN

Mi, 21.05.2025, 10:00 – 16:00 Uhr

KÖLNER FINANZIERUNGSSPRECHTAG

[Online](#)

Beim Kölner Finanzierungssprechtag können Unternehmerinnen und Unternehmer in persönlichen Gesprächen mit Experten der NRW.BANK, der Bürgschaftsbank NRW sowie der IHK und HWK alles Wichtige zu ihrem individuellen Finanzierungsbedarf klären. Informieren Sie sich jetzt und sichern Sie sich wertvolle Tipps für Ihre Unternehmensfinanzierung!

Fr, 23.05.2025, 14:00 – 16:00 Uhr

GRÜNDUNGSKOMPASS SPEZIAL: FÜR STARTUPS: GET READY FOR TAKE-OFF!

[Online](#)

Sie haben eine innovative Geschäftsidee und möchten ein Unternehmen gründen? Im Gründungskompass Spezial erhalten Sie wertvolle Orientierung und praktische Tipps zu den zentralen Aspekten einer Gründung. Wir beleuchten die besonderen Herausforderungen, die mit innovativen Ideen einhergehen, und erklären die Unterschiede zu klassischen Gründungen. Freuen Sie sich auf spannende Themen wie Startup-Gründungen, Geschäftsmodellentwicklung, Rechtsformen und Finanzierungsmöglichkeiten! Bitte beachten Sie, dass wir bei digitalen Formaten keine Teilnahmebestätigung ausstellen können.

Di, 27.05.2025, 10:30 – 12:30 Uhr

ROADSHOW IN BERGHEIM: GUTE AUSBILDUNG = GUTES AUSBILDUNGSMARKETING

[IHK Köln | Geschäftsstelle Rhein-Erft](#)

[Bahnstraße 2](#)

[50126 Bergheim](#)

Wir freuen uns, Sie zu unserer Roadshow in Bergheim einzuladen, wo wir unter dem Motto „Gute Ausbildung = gutes Ausbildungsmarketing“ die Bedeutung einer gut organisierten Ausbildung für Ihr Ausbildungsmarketing in den Fokus rücken. Lernen Sie das kostenlose Ausbildungsportal „Leando“ und seine praktischen Werkzeuge kennen, und erfahren Sie mehr über Schulkooperationen, Praxistage zur Berufsorientierung und zielgruppenspezifisches Ausbildungsmarketing. Seien Sie dabei und profitieren Sie von wertvollen Impulsen für Ihre Ausbildungsstrategie!

Mi, 28.05.2025, 13:00 – 14:00 Uhr

RECHT PRAKTISCH

[Online](#)

Vom Einzelunternehmen bis zur Kapitalgesellschaft: Welche Rechtsform passt zu mir?

Unser kostenfreies Webinar gibt Ihnen einen Überblick über die gängigsten Rechtsformen für Gewerbetreibende. Wir erläutern die Vor- und Nachteile der verschiedenen Rechtsformen sowie die jeweiligen Rechte und Pflichten.

**Mi, 04.06.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder
14:00 – 14:30 oder 15:00 – 15:30 Uhr**

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Do, 05.06.2025, 10:30 – 12:00 Uhr

ROADSHOW IN LEVERKUSEN: GUTE AUSBILDUNG = GUTES AUSBILDUNGSMARKETING

[IHK Köln | Geschäftsstelle Leverkusen/](#)

[Rhein-Berg](#)

[An der Schusterinsel 2](#)

[51379 Leverkusen](#)

Wir freuen uns, Sie zu unserer Roadshow in Leverkusen einzuladen, wo wir unter dem Motto „Gute Ausbildung = gutes Ausbildungsmarketing“ die Bedeutung einer gut organisierten Ausbildung für Ihr Ausbildungsmarketing in den Fokus rücken. Lernen Sie das kostenlose Ausbildungsportal „Leando“ und seine praktischen Werkzeuge kennen, und erfahren Sie mehr über Schulkooperationen, Praxistage zur Berufsorientierung und zielgruppenspezifisches Ausbildungsmarketing. Seien Sie dabei und profitieren Sie von wertvollen Impulsen für Ihre Ausbildungsstrategie!

Mi, 11.06.2025, 15:00 – 17:00 Uhr

WORKSHOP BIODIVERSITÄT

[IHK Köln | Zugang für Gäste](#)

[Komödienstraße 18 – 24](#)

[50667 Köln](#)

Entdecken Sie die essenzielle Verbindung zwischen Biodiversität und wirtschaftlichem Erfolg! In unserem Workshop „Biodiversität“ erfahren Sie, wie die Vielfalt der Natur Ihre Unternehmensgrundlage stärkt und welche Rolle Sie beim Schutz dieser wertvollen Ressourcen spielen können. Lassen Sie uns gemeinsam herausfinden, ob ein regionales Biodiversitäts-Bündnis für Ihr Unternehmen von Interesse ist!

Mi, 11.06.2025, 15:00 – 17:00 Uhr

GRÜNDUNGSFORUM

[LEVERKUSEN/RHEIN-BERG](#)

[Online](#)

In diesem Webinar erhalten Sie Informationen, wie Sie aus Ihrer Gründungsidee ein erfolgreiches Geschäftsmodell entwickeln können. Die Gründungsberaterinnen und Gründungsberater helfen Ihnen, die verschiedenen Schritte zur Erstellung eines Businessplans zu verstehen und welche Bestandteile in Ihre finanzwirtschaftliche Planung gehören. Lernen Sie, wie Sie systematisch ein Unternehmenskonzept aufbauen, das alle relevanten Aspekte einer Neugründung berücksichtigt. Zudem gibt das Finanzamt Ihnen wichtige Informationen zu den steuerlichen Pflichten, die auf Sie als Existenzgründer zukommen. So sind Sie bestens informiert und können gut vorbereitet in Ihre unternehmerische Reise starten.

Do, 12.06.2025, 10:00 – 13:00 Uhr

CYBERANGRIFFE ERKENNEN UND ABWEHREN

[Polizeipräsidium Köln](#)

[Digitales Beratungszentrum](#)

[Walter-Pauli-Ring 2 – 6](#)

[51103 Köln](#)

Die Zusammenarbeit zwischen der IHK Köln, der Polizei Köln und DIGITAL.SICHER.NRW zeigt, wie ernst das Thema IT-Sicherheit genommen wird. Die geplanten Veranstaltungen bieten Unternehmen in der Region die Möglichkeit, sich über aktuelle Bedrohungen zu informieren und praktische Maßnahmen zur Verbesserung ihrer IT-Sicherheit zu erlernen. Besonders der Hands-on-Workshop zum Erstellen eines Notfallplans wird sicherlich vielen Betrieben helfen, sich besser auf mögliche Angriffe vorzubereiten.

WEITERBILDUNGEN

Kommunikation, Marketing und Vertrieb**05.05. – 18.06.2025, 09:00 – 17:00 Uhr****SEO-/SEA-MANAGER/IN (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

08.05. – 13.06.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**SOCIAL MEDIA MANAGER/IN (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

Organisationsentwicklung,**Personal und Finanzen****05.05. – 06.05.2025, 9:00 – 16:30 Uhr****GRUNDLAGEN DES CHANGE-MANAGEMENTS –
VOM WIDERSTAND ZUR AKZEPTANZ**Köln

690 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

06.05. – 17.06.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**BWL IN DER PRAXIS (IHK)**Köln

1.590 EUR

Kontakt: Bernd Leuchter

Tel. 0221 1640-6730

07.05. – 18.06.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**PROJEKTMANAGER/IN (IHK)**Köln

1.690 EUR

Kontakt: Bernd Leuchter

Tel. 0221 1640-6730

08.05. – 11.07.2025, 9:00 – 16:30 Uhr**PERSONALREFERENT/IN (IHK)**Köln

2.190 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

26.05. – 27.05.2025, 9:00 – 16:30 Uhr**CHANGE LEADERSHIP: WIRKSAM FÜHREN
IM WANDEL**Köln

690 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

30.05.2025, 9:00 – 17:00 Uhr**MODERNE FÜHRUNGSMETHODEN**Leverkusen

420 EUR

Kontakt: Sylvia Huthmann

Tel. 02171 4908-9907

30.04.2025, 09 – 17 Uhr**KI-KOMPETENZPFLICHT 2025: SCHULUNG
ZUR KI-VERORDNUNG UND AI-ACT**Digital

490 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

Künstliche Intelligenz (KI) verändert unsere Wirtschaft rasant: Unternehmen stehen vor großen Chancen – aber auch vor neuen gesetzlichen Anforderungen! So machen Sie Ihr Unternehmen AI-Act-fit.

05.09. – 17.11.2025, 9:00 – 17:00 Uhr**XR MANAGER/IN (IHK)**Köln/Digital

2.290 EUR

Kontakt: René Schmitz

Tel. 0221 1640-6700

Der IHK-Zertifikatslehrgang „XR Manager/in“ bietet Unternehmen die Möglichkeit, gezielt Kompetenzen im Bereich der Extended Reality (XR) zu entwickeln. Mit dem wachsenden Einsatz von Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) und Mixed Reality (MR) sowie Metaverse und 360°-Technologien in Branchen wie Fertigung, Logistik, Marketing und Bildung können Unternehmen durch die gezielte Qualifizierung ihrer Innovations- und Digitalisierungsverantwortlichen zukunftsweisende Technologien effizient implementieren. Die Teilnehmenden dieses Kurses erwerben umfassende Fähigkeiten, um XR-Projekte strategisch zu planen, zu managen und gewinnbringend einzusetzen, was langfristig die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Unternehmens stärkt.

13.03. – 23.05.2025, 9:00 – 17:30 Uhr**FÜHRUNGSTRAINING FÜR NACHWUCHS-
KRÄFTE (IHK)**Köln

1.690 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

03.04. – 06.06.2025, 9:00 – 16:30 Uhr**PERSONALREFERENT/IN (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

Recht und Steuern**28.02. – 11.04.2025, 9:00 – 17:00 Uhr****BETRIEBLICHE/R DATENSCHUTZ-
BEAUFTRAGTE/R (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

Alle Weiterbildungsangebote,
Fortbildungen und IHK-Zertifikats-
lehrgänge mit aktuellen
Informationen und Anmelde-
möglichkeit finden Sie hier!



So kommt das Dubai-Eis nach Ehrenfeld

Marieke von der Lütke und Kathrin Scholze lassen Eisliebhaber-Hezen schmelzen. Ihr Top-Produkt bekommt jetzt ein saisonales Upgrade.

Text **Tanja Wessendorf**

Die Tage werden länger, die Schlange vorm „Eisfeld“ am Bahnhof Ehrenfeld auch: endlich wieder Eis-Saison! Marieke von der Lütke und Kathrin Scholze freut das ganz besonders. Die beiden sind nicht nur gute Freundinnen, sondern seit zehn Jahren auch Geschäftspartnerinnen und Inhaberinnen ihrer eigenen Eisdiele im Kölner Westen.

Ihr Erfolgsrezept lautet seither: ausschließlich natürliche Zutaten verwenden! Im Eisfeld wird komplett auf künstliche Farbstoffe verzichtet. Das Erdbeereis wird durch die pürierte Erdbeere rot, das Mangoeis durch die Mango gelb und selbst das Waldmeister-eis durch den Pflanzensirup grün.

Auch sonst kommt im Eisfeld nichts Künstliches in die Waffel, also keine Zusatzstoffe wie Emulgatoren oder Stabilisatoren. „Dadurch schmilzt unser Eis zwar schneller und lässt sich nicht wie in vielen Eisdielen zu einem Berg auftürmen, ist aber komplett natürlich“, erklärt von der Lütke.

Die absolute Lieblingssorte der Kunden: Pistazie. „Manchmal drehen Leute aus der Schlange wieder ab und gehen, wenn das Pistazien-Eis ausverkauft ist“, berichtet das

Eis-Duo. Das Geheimnis hinter dem Klassiker sind die persischen Pistazien, die die Sorte so besonders machen und dem Eis seine hellgrüne Farbe geben.

Und die Pistazien-Fans können sich auf ein Upgrade freuen: Als Spezialität für diesen Sommer plant das Eisfeld eine Art Dubai-Schokoladen-Eis, für das Engelshaar und Pistazienmark in Schokoladeneis marmoriert werden soll.

Wie und warum von der Lütke und Scholze auf die Idee gekommen sind, sich ihren eiskalten Traum vom eigenen Laden zu erfüllen, wissen sie selbst nicht mehr so genau. Aber: Als die Idee einmal im Raum stand, war die Beg-EIS-terung nicht mehr zu bremsen. Zuerst lernten sie in der Eisfachschule Soest von der Pike auf, wie man Eis herstellt. Wie müssen die Rohstoffe zusammengesetzt sein? Wie funktioniert die Gefrierung? Welche Voraussetzungen braucht es, damit das Eis cremig bleibt? „Wir wollten alles selbst machen“, erinnert sich von der Lütke. Und die Mühe hat sich gelohnt! Mittlerweile gibt es mit dem „Eisfeldchen“ in der Zulpicher Str. 303 sogar eine kleine Dependence in Sülz. +

Links:
Spaß bei der Arbeit:
Betriebsleiterin Nina Bruns
(links) und Marieke von der
Lütke hinter der Theke des
„Eisfeld“ in Ehrenfeld.

Unten:
Absolut probierenswert:
Pistazie ist die Lieblingssorte
der Kunden. Zu Recht.



14 eiskalte Optionen: Jeden Tag stehen sieben vegane und sieben Milchspeiseeissorten auf der Karte. Welche das sind, ändert sich regelmäßig. Die Kugel kostet derzeit 1,80 Euro. Das Eisfeld in der Hansemannstr. 49 hat täglich von 13 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.



STIMME DER WIRTSCHAFT



Jetzt abonnieren! Der neue Newsletter der IHK Köln

LESEN
LOHNT
SICH!

Persönlich, informativ und garantiert immer mit Klartext: Im Newsletter „**Stimme der Wirtschaft**“ berichtet IHK-Chefredakteur Willi Haentjes einmal pro Woche über alles, was Sie aus der Kammer-Landschaft wissen müssen. Welche politischen Entscheidungen und Entwicklungen müssen Sie kennen? Wie ist die Stimmung in den Unternehmen? Was läuft gerade im „Maschinenraum“ der IHK, welche Events stehen an? Jeden

Freitagmittag landen alle Informationen gebündelt und pointiert in Ihrem Postfach!

Wenn Sie die „Stimme der Wirtschaft“ lesen wollen, einfach auf den QR-Code klicken und abonnieren! Und wenn Sie Willi Haentjes Feedback geben wollen, einfach an willi.haentjes@koeln.ihk.de schreiben.

Der Newsletter ist natürlich kostenlos!

IHKplus + Das Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln + Heft 02.2025, 79. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 5–7 (Eingang: Komödienstraße 18–24)
50667 Köln, www.ihk-koeln.de

Redaktion:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Willi Haentjes (Chefredakteur), Petra Göbbels, Jörg Löbker,
Sandra Vogt, Tanja Wessendorf, Julia Deitermann (Lektorat)
Tel. 0221 1640-1675

Gestaltung:

Vanessa Prentzel

Änderungen von Zustelladressen:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Tel. 0221 1640-1414 und -1416, daten@koeln.ihk.de

Verlag und Anzeigen:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 2119-0, www.pruefer.com
Anzeigenleitung und Service: Andrea Albecker
Tel. 07221 2119-27, E-Mail: IHKplus@pruefer.com

Fotos und Illustrationen:

Bildnachweise für Fotos, Visualisierungen und Grafiken, sofern nicht bei den Beiträgen vermerkt:
Titelbild: levgen Skrypko – stock.adobe.com; S. 3: Olaf-Wull Nickel; S. 6: Kölner Presseclub; Meike Schrömbgens; S. 7: free-pik; IHK/Willi Haentjes; S. 14: Norbert Hüttermann; S. 22/23: P.S.DESIGN – stock.adobe.com; S. 23: IHK/Willi Haentjes; S. 26: Martina Goyert; S. 34/35: vitleo – stock.adobe.com; S. 36/37: Digital.Sicher.NRW; S. 38: IHK/Willi Haentjes; S. 39: SoSafe; S. 41: Patternist Era – stock.adobe.com; S. 42–45: Visual Generation – stock.adobe.com; S. 46–49: bizvector – stock.adobe.com; S. 54: IHK/Tanja Wessendorf

Beilagen:

Dieser Ausgabe ist eine Beilage von Go.Rheinland, Köln beigelegt.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

Druck:

Stark Druck GmbH + Co. KG, Im Altgefäß 9
75181 Pforzheim, Tel. 07231 9630, info@stark-gruppe.de
www.stark-gruppe.de

IHKplus erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie an einem weiteren Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich an:

presse@koeln.ihk.de

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.
Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Die Rechtsvorschriften der IHK werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die elektronische Veröffentlichung von Satzungsrecht kann auch im Bundesanzeiger erfolgen. Bekanntmachungen, die nicht Satzungsrecht betreffen, werden auf der kammer eigenen Internetseite veröffentlicht.

IHK Köln in den Sozialen Medien:



[linkedin.com/
company/ihkkoeln](https://www.linkedin.com/company/ihkkoeln)



[facebook.com/
ihkkoeln](https://facebook.com/ihkkoeln)



[instagram.com/
ihkkoeln](https://www.instagram.com/ihkkoeln)



[youtube.com/
ihkkoeln](https://youtube.com/ihkkoeln)



TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD3 (Breite: 20,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion

- incl. prüffähiger Baustatik



**Aktionspreis
€ 17.800,-**

ab Werk Buldern; excl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,
Windzone 2; Schneelast 85kg/qm²

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C008208



STARKE WERBEIMPULSE

High Volume Print,
Mass Customization und
Programmatic Printing
aus einer Hand.

Mit nahezu 600 Mitarbeitenden gehört die Stark Gruppe zu den größten Druckunternehmen Europas: Im High Volume Offsetdruck, im Digitaldruck bis hin zur Medien-IT und der damit verbundenen intelligenten Verknüpfung von Print und Internet.



NEU: Nutzen Sie
CRM Daten direkt für Ihre
Marketingautomation!

www.programmatic-cloud.de

Medien-
IT-Lösungen

High Volume
Printing

Offsetdruck

Stark Druck GmbH + Co. KG
Im Altgefäll 9 • 75181 Pforzheim
www.stark-gruppe.de

 **STARK**

THE POWER OF PRINT